



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

91 (24.2.1907) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131881)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ent-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 2/3 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pfg.

Inzerate:

Die Kolonnen-Zeile . . . 25 Pfg.
Anzeigen-Zeile . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 91.

Samstag, 23. Februar 1907.

(2. Abendblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Februar 1907.

Verein für Volkshilfe. Im Nacht besetzten Saale des Verbands-Hotels hielt am Dienstag Abend Universitätsprofessor Salomon Heidelberg seinen dritten Vortrag aus dem Zyklus: „Geologische Tätigkeit des Wassers“. Sollte der Vortragende Gelingen in den vorausgesetzten Abenden mehr die geologischen Wirkungen des Wassers behandeln, so nimmt er diesen den aufbauenden. Er zeigte unter fortwährendem Hinweis auf bekannte oder leicht auch vom Laien auffindbare Erscheinungen aus der Gegend Mannheims und Heidelbergs, wie die Schichtenbildung des Gesteins der sich ging und die Verfestigung dieser Städte mit Quellwasser bedingt ist. Verwitterungswasser werden all diese Dinge durch die überaus schematische Zeichnungen und zahlreiche photographische Aufnahmen, die als Lichtbilder vorgeführt wurden. Weiterhin erklärte Herr Salomon die Entstehung von Deltas, Seifen, Terrassen, Mineralablagerungen und Ergüssen. Besonders interessant waren die Lichtbilder von verschiedenen heißen Quellen und ihrer Umgebung in Nordamerika usw., desgleichen diejenigen, welche einige Tropfsteinhöhlen, Ergüsse und Erzbergwerke darstellten. Alles in allem genommen brachte der Abend wieder eine überaus reiche Belehrung über die geologischen Vorgänge und die geologischen Wirkungen des Wassers. — Der nächste Dienstag wird besonders anregend werden, da gerade an diesem Abend eine große Anzahl wohlgehaltener Bilder über die geologischen Wirkungen des Wassers gezeigt werden. Möchte niemand diese Gelegenheit verpassen!

Katholische Neben. Wir machen noch einmal auf die religionsphilosophischen Vorträge von Dr. Dornhoffer aus Leipzig aufmerksam, die demnächst im Katholischen Haus stattfinden werden. Dr. Dornhoffer hat mit den Vorträgen, die er im letzten Jahre hier gehalten hat, an verschiedenen Orten eine lebendige religiöse Bewegung hervorgerufen. Unter immer härterem Joch hat er seine Vorträge in Leipzig, Dresden und anderen Städten mehrmals wiederholen können. Schon hat sich das Verdienst nach neuen religiösen Bildungen im Sinne Dornhoffers geltend gemacht. So hat sich in Köln aus Anlass seiner Vorträge ein Bund für persönliche Religion gebildet, dem folgende mehr als 800 Mitglieder beigetreten sind. Infolgedessen sind auch schon die Behörden auf Dr. Dornhoffer aufmerksam geworden. In eine schärfste Mittelstadt sind seine Vorträge ohne jeden Rechtsgrund verboten worden. Der bekannte Führer der religiösen Bewegung scheint darauf zu sein, dem religiösen Leben der Gegenwart einen neuen und kräftigen Impuls zu geben.

Aus dem Grossherzogtum.

Walldorf, 21. Febr. Heute wurde der Betrieb der elektrischen Bahn von unserer Stadt nach dem Staatsbahnhof eröffnet. Um 8½ Uhr morgens fuhren die Spitzen der Behörden mit dem Gemeinderat in den beiden neuen elektrischen Wagen, die mit Tannenlaub, bunten Bändern und Fahnen geschmückt waren, nach dem Staatsbahnhof. Die sehr schön gebauten und sehr komfortabel eingerichteten Wagen, welche das Wappen der Stadt, den Eichenbaum, tragen, sind von der Waggonfabrik S. Fuchs-Heidelberg geliefert worden. Mit den Jagen gegen 9 Uhr erschienen Herr Oberbaudirektor Kreuth als Vertreter des Ministeriums, Herr Oberbaudirektor Stahl als Vertreter der Generaldirektion Karlsruhe, Herr Baudirektor Wagner als Vertreter der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, Herr Oberpostinspektor Scholer als Vertreter der Oberpostdirektion Karlsruhe und Herr Baupolizeier Greiff als Vertreter der Wasser- und Straßenbauinspektion Einsheim. Ferner waren erschienen als Vertreter des Bezirksamts Wiesloch Herr Referendar Dr. Sperling, ferner Herr Direktor Vener von Elektrizitätswerk Wiesloch, Herr Bürgermeister Burkhardt-Wiesloch, Herr Bürgermeister Vetter-Rot und Herr Bürgermeister Müller-Keilungen. Nachdem Herr Bürgermeister Abel und der Gemeinderat die Herren begrüßt hatte, begann die Feiern und Besichtigung des Bahnleides. In der Stadt angekommen, begaben sich die Herren nach dem Rathaus zur Aufnahme des Protokolls. Es ergab sich, dass keinerlei Beanstandung zu machen war. Der Betrieb wird morgen in vollem Umfang aufgenommen. Die Regierungsdirektoren wurden dann auf ihren Wunsch zugleich nach dem Staatsbahnhof in den elektrischen Wagen von Bürgermeister und Gemeinderat zurückbegleitet. Dann fuhren die Vertreter der Stadt mit den Wieslocher Gästen und den Bürgermeistern von Rot und Keilungen nach Walldorf zurück, um im Hotel Victoria ein Frühstück, das die Stadt gestellt hatte, einzunehmen.

Heidelberg, 21. Febr. Der Stadt-Voranschlag für 1907 sieht in laufenden Einnahmen 1.768.913 M. vor. Die Ausgaben sind auf 3.046.962 M. veranschlagt. Es ist eine Erhöhung der Einnahmen von 50 auf 62 Pfg. erforderlich. Die Steuerkapitalien betragen 248.510.208 M.

10. Febr. 21. Febr. Wie der „Lahrer Zeitung“ von maßgebender Geltung berichtet wurde, hat der Groß-Oberlehrer die produktive Einrichtung des für Lahr in Aussicht genommenen Lehrerseminars endgültig genehmigt. Damit ist das Seminar für Lahr gesichert.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Bei der Ernennung zweier Stadträte in Heidelberg wurden neben Herrn Baumeister Friedrich Schmidt, Weinbändler Karl Heberle gewählt. Ersterer erhielt 82, letzterer 62 Stim-

men. — Beim zweiten städtischen Maskenball in Karlsruhe wurden eingenommen 7086,47 M., ausgegeben Mark 5569,05 M. Der Reinerlös mit 3217,42 M. wird der Stadtgardenkasse in Einnahme dekretiert. Der erste städtische Maskenball brachte eine Gesamteinnahme von 6267,21 M., eine Gesamtausgabe von 2366,59 M. — Auf einer Bank in der Seestraße in Mannheim verübte Mittwoch Abend der 18 Jahre alte Schüler Oskar Bender, gebürtig aus Adelsheim, Selbstmord durch zwei Revolverkugeln in die Schläfe, die den sofortigen Tod herbeiführten. — Die Affäre Sabelbas-Cramm, die 1. Bl. so viel Aufsehen erregte, kommt noch nicht zur Ruhe zu kommen. Wie man der „Fr. Stimme“ mitteilt, ist der in der Sache vielgenannte Oberstaatsanwalt Mordet neuerdings wieder verhaftet worden.

Platz, Hessen und Umgebung.

Wiesbaden, 21. Febr. Der Mauer Johann Pulver hier wollte heute in der Frühe seine Frau in aller Ruhe erschlagen, er packte sie und ließ mit einem Beil auf den Kopf ein, wobei er rief: „Ich bring dich um.“ Nach dem Rufen des Mannes und Abgeben ihn der Polizei. Pulver gibt an, mit aller Überlegung gehandelt zu haben, weil seine Eheleute nicht „wache und saße, wie es sich gehört“, was allerdings ein nicht unbegründeter Vorwurf sein soll. Er habe schon lange die Absicht, sie umzubringen, sagt er. Er wurde natürlich verhaftet.

Mainz, 21. Febr. Die gleiche Kugel, wie die Aufsehen erregende „Bombe“, wurde in einem hiesigen Geschäft von der Polizei beschlagnahmt. Auch diese Kugel ist natürlich vollständig ungeschädigt, sie darf sich aber nicht im Privatbesitz befinden. Die mit der Untersuchung betrauten Behörden haben die Ansicht gewonnen, daß die „Bombengeschichte im Eisenbahnwagen“ auf einen solchen Weg hinausläuft, wie er in der letzten Zeit schon mehrfach vorgekommen ist.

Verurteilung.

Mannheim, 20. Febr. (Strafkammer I.) Schluß. Am 2. Januar verurteilte sich morgens der Tagelöhner Wilhelm Rieck in einer Herberge mit vier gewöhnlichen Stücken an den Hals ein, während er ein Paar alte untere Kravatten trug. Einer von der „Reinhold“, der ihn sah, warnte ihn, daß Rieck ein einmal feines geworden sein sollte. Er nahm ihn mit aufs Schloß und hier schloß er sich heraus, daß Rieck am Morgen in der Herberge gewesen war, um dort zu schlafen. In der Nacht hat er die neuen Kravatten an sich genommen und sich selbst geschädigt. Wegen der Verurteilung lautet das Urteil auf 5 Monate Gefängnis.

Weinheim, 20. Febr. Eine verwaltungsrechtliche Frage von wichtiger prinzipieller Bedeutung kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung und Ent-

scheid, den selbständigen Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn eine polizeiliche Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung unternehmen und fortgesetzt zu haben, indem er ohne die erforderliche behördliche Genehmigung eine Schankwirtschaft mit Ausschank alkoholfreier Getränke betrieb. Gebhard führt seit 2. Oktober 1906 in seinem Hause eine Wirtschaft mit alkoholfreien Getränken und eine Speisewirtschaft. Er erbat Anrecht auf das Recht der langjährigsten Wirtschaften, nicht um 9 Uhr, wie die Ladengeschäfte, schließen zu müssen, sondern lediglich der allgemeinen Schließstunde für Wirtschaften zu unterliegen. Das Bezirksamt stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß das Gebhard'sche Unternehmen als eine Schankwirtschaft im Sinne Paragraph 33 der Gewerbeordnung zu betrachten und daher langjährigstzulässig sei, falls der Betrieb auch nach 9 Uhr abends bis zum Eintritt der für die Wirtschaften festgesetzten Polizeistunde aufrecht erhalten werde. Da Gebhard sich weigerte, um die Erteilung dieser Konzession einzukommen, stellte das Bezirksamt Strafantrag. Die Staatsanwaltschaft eröffnete die Anklage, indem sie der Rechtsauffassung der Verwaltungsbehörde beitrug, während Gebhard noch wie vor an seiner entgegengesetzten Rechtsauffassung festhielt. In der heutigen Hauptverhandlung drehte sich die Entscheidung der Frage ausschließlich um die rechtliche Auslegung des Begriffs der „Schankwirtschaft“ i. S. der Gewerbeordnung. Diese Definition ist eine sehr unstrittige, und sowohl Anklage wie Verteidigung die Rechtsauffassung der Staatsanwaltschaft, waren angeht die bestehenden Kontravenzen in der Lage, analoge Präjudiz und Kommentatoren für die von ihnen vertretenen rechtlichen Gesichtspunkte zu zitieren, ohne allerdings eine voll zureichende authentische Interpretation anzuführen zu können. Die Anklage vertrat die Auffassung, daß Verstoß und Sinn des Paragraph 33 der Gewerbeordnung eine Verstoß auf Wirtschaften mit Ausschank geringerer Getränke nicht zulasse; diese Auffassung stütze sich besonders auf die in anderen Bundesstaaten herrschende Ansicht, die besonders in höchstinstanzlichen Entscheidungen in Preußen und Bayern und auch in einem Urteil des badischen Oberlandesgerichts zum Ausdruck gekommen sei. Die Verteidigung berief sich demgegenüber zur Rechtfertigung ihrer Stellungnahme auf die Motive zur Gewerbeordnung, auf die Entscheidung des bad. Verwaltungsgerichtshofs vom 5. April 1896, auf den Ministerialerlass vom 22. Januar 1896, auf die Beschlüsse von Schenkel und Landmann und besonders auf die letztere in Baden herrschende Praxis der Verwaltungsbehörden, die bis jetzt noch niemals — mit Ausnahme des vorliegenden Falles — eine Konzession für derartige Etablissements, von denen über hundert im Großherzogtum bestanden, verlangt habe. Mit Rücksicht auf diese seitliche Praxis der badischen Verwaltungsbehörden und in Anbetracht der schon erwähnten Präjudiz sei eine locale Behandlung der vorliegenden Angelegenheit vonseiten der Verwaltungsbehörde angebracht gewesen, und bei der Tendenz

der gewerblichen Beschäftigung sei, ihrem liberalen Geiste entgegenzutreten, in hätte eine nur eine. — Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf eine Geldstrafe von 5 Mark. Das Gericht schloß sich, wie aus den Urteilsgründen zu entnehmen war, im Wesentlichen den rechtlichen Gesichtspunkten der Anklage an. Opportunistischermaßen konnten im übrigen für den Rechtsstandpunkt des Gerichts, das einzig und allein nach dem Legalitätsprinzip zu entscheiden habe, nicht maßgebend sein, und auch die jetzige Verwaltungspraxis konnte die Rechtspredung nicht beeinflussen. — Bei der prinzipiellen Bedeutung der Frage und den Konsequenzen des Urteils dürfte als sicher anzunehmen sein, daß Gebhard die ihm gegen diese Entscheidung zustehenden Rechtsmittel ergreifen wird, jedoch voraussichtlich auch nach das Oberlandesgericht als letzte Instanz sich mit dieser Sache wird zu befassen haben.

Ludwigshafen, 21. Febr. Wegen verschiedener Mißhandlungen — Körperverletzung, Verstoß nach Menschen etc. — wurde gestern vom Schöffengericht hier der 19 Jahre alte Tagelöhner Johann Klaus von hier, schon viermal wegen ähnlicher Mißhandlungen vorbestraft ist, zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurteilt. Die Anträge des Staatsanwalts lauteten auf 4 u. 6 Monate wegen zweier Mißhandlungen der Körperverletzung und auf 1 Jahr wegen Mißhandlung eines Chemikers in der Brunnengasse.

Frankenthal, 21. Febr. Unter dem Verdacht, einen Meineid geleistet zu haben, wurde in der vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts heute stattgehabten Verhandlung gegen die Gebrüder Peter und Daniel Gah von Kreisheim wegen Körperverletzung der als Zeuge vernommene unverheiratete 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Schäfer von Kreisheim verhaftet. Schäfer, der auf Anordnung des Gerichtsvorgängers sofort abgeführt wurde, erhaltete in der Verhandlung eine Anklage, die in diesem Widerspruch zu den Aussagen aller übrigen Zeugen stand.

Stimmen aus dem Publikum.

Kreisturnfest oder Mannem hinne!

Wenn es darauf abgesehen wäre, in das Jubiläumjahr einen großen Reichtum zu bringen, so hätte man dies von gewissen Seiten nicht besser fertig bringen können, als daß man der hiesigen Turnerschaft durch die enorm hohen Forderungen einen gehörigen Prügel zwischen die Beine warf, über den natürlich auch prompt die Turnvereine laut ihrem Turnfest stolpern mühen. Besonders bedauerlich ist dies von unserer Stadterwaltung, da sie ja quasi zur Nebennahme dieses Festes animierte, indem man sich ganz richtig durch ein solches beliebtes Volksfest 1. eine Einnahme für die Ausstattung, 2. dadurch, daß beschäftigt war, den Festarten eine Eintrittskarte zur Ausstellung beizufügen, einen erheblichen Betrag für Eintrittsgeld nebst einem nicht unerheblichen Umlauf in der Ausstattung durch die Turner und 3. einen ganz gehörigen Verdienst für die hiesigen Geschäftsleute vermach. Nimmt man die Zahl der Turnfestbesucher nur mit 10.000 an, so kann man sich ungefähr ausrechnen, welche Summen verloren gehen.

Vielleicht hat man dies, jetzt allerdings — getreu dem Schlagwort: Mannem hinne — zu spät eingesehen, da viele Eide im Stadtrat nachmals zur Beratung hand, aber geschah dies vielleicht, weil man sich, auf welche schmerzlichen Taten das Interesse für das Volksfest stand und wollte man in einer Stunde um mehr als 100.000 Mark das Turnfest retten, oder merkte man die Erbitterung weiter Kreise und wollte den auch noch auswärts gemachten Ideen Grund abschwächen? Befremdlich ist auch, daß sich unser sonst so rühriger Verkehrsverein dieser Sache nicht etwas annahm! Doch genug, nun ist es zu spät; in der deutschen Turnerschaft wird man jedenfalls über gebührende Kenntnis davon nehmen, welches Interesse die „Fest- und Freudenstadt Mannheim“ an turnerischen Festen nimmt. Wenn man die hier geübte Sparlosigkeit in Betracht stellt zu den Summen, welche 3. U. schon die Einnahme Umgestaltung des Schmalzplatzes veranschlagt hat, so wird man es nicht ablehnen, wenn man hierüber gewisse Betrachtungen macht.

Wie schön wäre es gewesen, wenn es gelungen wäre, das Turnfest zu einer Lieblingsidee unserer Stadterwaltung zu machen. Die Turnvereine hätten gewiß ihr Bestes geleistet, aber so, mit dem sicheren Besitz vor Augen, wäre es mehr als Berrat an den Garantieschlichtern gewesen, und dazu gibt sich kein echter Turner her. Mannheim wird wohl noch einige Zeit „hinne“ sein, ehe es „Fest- und Freudenstadt“ wird.

Schreiber dieser Zeilen war vor einigen Tagen Zeuge des Straßenbahnunfalls in der Waldparkstraße und entrüstete sich gleichfalls darüber, daß es nicht gelang, die Winde zum Heben des Wagens in Gang zu bringen. Gestern hatte er Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, daß keiner der Beamten die Schuld daran trug, sondern daß die Winde wohl aber die meisten Straßenbahnwagen nicht funktionierten und sozusagen eingetroffen sind. Man führt die Winde ansehnlich also nur als Belastungsmaterial mit, denn in diesem Zustande sind sie völlig zwecklos. Zu der Unterhaltung der Wagen gehört doch auch das Instandhalten der Winde, damit es nicht wieder fast eine Viertelstunde dauere, bis man bei einem Unfall einen Menschen auf seiner Lage befreien kann. Ferner sollten die Leiter Höffers in der Schule die Kinder auf die Gefahren des Überfahrens der Geleise kurz vor den Straßenbahnwagen aufmerksam machen, die überhaupt zur Vorsicht mahnen.

193.

Die Eröffnung des Germania-Automat im jetzigen „Café Letsch“, Planken, findet am **21. Mai 1907** statt. 67876
W. Leyhausen
 Besitzer des „Hansa“- u. „Badenia-Automaten“

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 24. Februar 1907.
 Bei aufgehobenem Abonnement:
10. Nachmittags-Vorstellung.
 Zu ermäßigten Preisen.

Lumpaci Bagabundus
 oder:
Das kiederliche Kleeblatt.
 Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von **Heinrich Heine**.
 Musik von **Hoffmann**.
 Dirigent: **Max Winter**. — Regisseur: **Emil Hoff**.

Kasseneröffnung, 2 Uhr. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende u. 5 Uhr.
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Sonntag, den 24. Februar 1907.
39. Vorstellung im Abonnement B.

Aida.
 Große Oper in 4 Akten von **G. Verdi**.
 Text von **Antonio Ghislanzoni**.
 Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Julius Schanz**.
 Regisseur: **Eugen Wehrath**. — Dirigent: **Hermann Kubischka**.
 Kasseneröffnung, 6 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Erhöhte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 24. Februar 1907.

Susarensieber.
 Lustspiel in 4 Akten von **Eduard Kadelburg** und **Richard Fomconel**.
 In Szene gesetzt von **Geo. Wefermann**.
 Kasseneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende u. 10 1/2 Uhr.
 Nach dem 1. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.
 Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Grob. Hoftheater.
Montag, 25. Februar 1907. 39. Vorstellung im Abonnement B.
H A M L E T.
 Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
 Heute letzter Sonntag
2 grosse Variété-Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.
 In beiden Vorstellungen das gesamte Programm
Walter Steiner
 Hardinis mit dem 4 1/2-jähr. Kapellmeister
Grete Gallus
 Aertsens + 3 Braggs
 Richard Hungar + Mornet Trio
 und das übrige Sensations-Programm.
 Passaport, Abonnement-, Vereinskarten unentgeltl.
 Karten zur Sonntag-Abend-Vorstellung sind nur zu haben bei: **August Kremer, D. 1, 5 u. an der Saalbacke.**

Friedrichs-Park
 Jeden Sonntag nachmittag 3—6 Uhr
MILITÄR-KONZERT.

Panorama am Friedrichsring
 Neu ausgestellt:
Belagerung von Paris.
 Sturm auf Champigny. 60980
 Täglich geöffnet
 Eintritt 30 Pf., Militär u. Kinder 20 Pf.

Kaiser-Panorama 81, 7a
 Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.
 Öffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. 70947

Kaffee- u. Speisehaus
 H 5, 3 L. Neubert H 5, 3
 Angenehmes Lokal. — Reichhaltige Lektüre. 67877

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender
 für die Woche vom 24. Februar bis 3. März.

Establisments	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	7 1/2 Uhr: Lumpaci Bagabundus 9 1/2 Uhr: Abonn. B. A.M.A.	7 Uhr: Abonn. D Hamlet.	6 Uhr: Abonn. C Walküre.	7 Uhr: Abonn. A Jugend.	7 1/2 Uhr: Abonn. D Salome.	7 Uhr: Abonn. B Die Torgauer Heide Der zerbrochene Krug.	7 Uhr: Abonn. A Müschhausen.	7 1/2 Uhr: Maria Magdalena 9 1/2 Uhr: Abonn. C Stimme von Portici
Neues Theater	8 Uhr: Hausversteher	—	—	8 Uhr: Die lustige Witwe	—	—	—	7 1/2 Uhr: Hausversteher.
Rosengarten Nibelungensaal	8 1/2 u. 9 Uhr: Kaim-Konzert	—	—	—	8 1/2 Uhr: Kaim-Konzert	—	—	8 Uhr: Militär-Konzert.
Rosengarten Musiksaal	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichspark	8—8 1/2 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	—	—	—	8—8 1/2 Uhr: Militär-Konzert.
Apollo	4 u. 8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 1/2 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung
Saalbau	4 u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum-Theater	4 Uhr u. 8 1/2 Uhr: Die Bekanntschaft im Friedrichspark	8 1/2 Uhr: Die Bekanntschaft im Friedrichspark	—	8 1/2 Uhr: Die Spitzenkönigin	8 1/2 Uhr: Die Spitzenkönigin	8 1/2 Uhr: Die Spitzenkönigin	—	—
Klassentheater	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.
Central-Theater (Klassentheater) H 1, 14.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.	Vorstellungen von 8—11 Uhr täglich.
Stadtgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr
Kaiser-Panorama	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Kletterpartien in der sächsischen Schweiz.	Die sonnige Pfalz.
Panorama	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.

Confirmanten- und Kommunikanten-Anzüge
 kaufen Sie am besten und billigsten in **Kamgarn oder Cheviot**
 fertig von **Mk. 14.—** nach **Maas** in Ia. Ausführung von **Mk. 34.—** an bei
Wilhelm Bergdolt vormals **M. Trautmann**
 Assistentenomsiertes Spezialhaus für 60899
 Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Maas.
H 1, 5. Breitestrasse H 1, 5.

Kasinosaal Mannheim.
 Montag, den 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr
II. Kammermusikabend
 der **Quartettvereinigung Hesse**
 H. Hesse, Koncertmeister,
 A. Bachmann, F. G. Ibrilz,
 H. Meinig, Ulrich Hofmeister.
 Programm: I. Volkmann op. 35 c-moll, II. Brahms op. 51 Nr. 2 a-moll, III. Beethoven op. 18 Nr. 3 d-dur.
 Eintrittskarten: Saal 4 M. u. — und Schülerkarten 2 M. 1. — in der Hofmusikalienhdlg. Meckel (10—1 und 2—4 Uhr) 70061

Lobeck & Co.
 empfehlen ihre leichtschmelzende
Carola-Chocolade

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.
 Sonntag, 24. Februar 1907, abends 8 Uhr
Konzert des Kaimorchesters.
 Leitung: Kapellmeister **Emil Kaiser.**

- Programm.**
- Overtüre zu König Stefan Beethoven
 - Lydisches Brandlied aus dem Alexanderfest Handel
Althobos: Herr Richard Kamloth.
 - Alla turca (türkischer Marsch) aus der Sonate No. 2 Mozart
 - Zwei Stücke aus Faust's Verdammnis Berlioz
a) Vaise des Sylphes
b) Menuett des Follies
 - Aus Schöners Hain und Flur. Sinf. Dichtung aus dem Zyklus: Mein Vaterland Smetana.
 - 1812! Feierliche Overtüre Tschalkowski
 - Ein Albumblatt Wagner
Herr Konzertmeister **Franz Anton Korb.**
 - Eine Lustspielouvertüre (neu) Kistler
 - Intermezzo u. Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach
 - Donaufelchen, Walzer Strauss.
- Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
 Eintrittspreise: Tagekarte 50 Pf., Dauerkarten 5 Mk.
 Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-bureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturn, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
 Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmäßigen Einlasskarten zu 10 Pf. zu lösen. 80000-179

Suchen erschlossen, von dem Bankhaus
Galmann Brothers & Co., Ltd. London
 herausgegebene Broschüre über den **Südafrikanischen Goldminenmarkt**
 versendet **kostenfrei** an Interessenten
Ernst Thierer, Stuttgart, Königstr. 21, I.

Tierschutz-Verein Mannheim (G. V.)
 Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer **Ordentl. Mitglieder-Versammlung** auf **Mittwoch, den 13. März d. J., abends 9 Uhr** in den **Widderhof, Friedrichsring 4, höf. eingeladen.**
Tages-Ordnung:
 1. Geschäfts- und Rechenschaftsberichte.
 2. Geschäftsbericht pro 1906.
 3. Entlastung des Rechners.
 Mannheim, den 20. Februar 1907.
 Der Vorsitzende: **Tescher.** 60975

Töchter-Pensionat
Luftkurort Lauterbach (Schwarzwald).
 Aufnahme vom 6. Tage an. Herrliche Lage, gute Luft, geistige Aufsicht, Musik, Gesang, Wälder etc.
 Näheres durch **Hrl. E. Anstötz.** 5889

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
 bestkennzeichnend — ärztlich empfohlen.
 Erste Anhalt für gesunde Sanftreinigung von Federbetten am liebsten Tage.
 Spezialität: intensives Reinigen, Federnstärken u. Wiederbeleben der Bettfedern durch Dampf u. elektrischem Hochdruck u. sowie Waschen der Bettl. etc. — Garantie: vollständige Wiedergewinnung mit voll. sanitärer Leistung. 70051

J. Hauschild, S 2, 7.

PATENT-BUREAU
EMIL KREMER MANNHEIM

Käufer oder Teilhaber
 sucht für Geschäfte aller Branchen und Lokale jeglicher Art etc. 60098
 wende sich vertrauensvoll an
A. Dublon, Karlsruhe i. B.,
 Karl-Friedrichstr. 32. — Telefon 2204.
 Bureau für provisionfreie Herbeiführung von Eigenschaftsverkäufen u. Teilhaberbeschaffung.
 Kostenloser Besuch. Kein Pachtbilletunternehmen.

Sauszinsbücher
 in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Baasches Buchdruckerei G. m. b. B. 2070

Kalender 1907
 für Besitzer von Wertpapieren.
Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten!
 wird gratis versandt vom
Bankhaus Galmann, Hamburg
 (Etabliert 1853)
 oder dessen Vertreter
Ernst Thierer, Stuttgart
 Königstr. 21, I. 60058

07, 28, part.
Kein Laden
 Diskret und billig.
Alle Haararbeiten
 für Damen.
 unter Garantie für Naturwolle.
Zöpfe
 Weben, Färben u. Stoffieren mit modern. Gest. auf neuest. Gest.
 Neuheit.

Reform-Haarfrisur
 mit und ohne Scheitel.
 Auch als Unterlage.
 Bester Erfolg bei dünnem oder kurzem Haar.
Hermann Schmidt,
 Tamen-Str. 10, Herrmannstr. 10.
 Spezial-Gehalt für **Paracryl** etc.
 Geb. Schilffordlung in
 Verkauf u. K. 21, 1. u. 2. 1. 1905
 Reparaturen, neue Frisuren,
 hell zu färben, 2388
 Gontardstr. 40, 4. Et. 70016

Motorrad neu, unter Preis.
 N 3, 14.

Unterricht



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“

Mannheim, P 4, 2. Etage. Erstklasses Institut zur kaufmännischen Ausbildung für Herren und Damen separat

in Buchführung (einf., doppelt, amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenographie, Schreibmaschinen (Deutsch und Latein.)

Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. - Eintritt täglich. Beste Referenzen. Viele Dankeschreiben.

Tages- u. Abend-Kurse. Prospekte gratis. Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“

Mannheim, P 4, 2. Etage. Spenden-Institut W. G. Mackay

D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3 gegründet 1898. Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Dän., Schwed. etc.

Handels-Kurse von 66070. Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3. 1. Etage. Telephon No. 1792.

Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 25, 1. Etage. Telephon No. 909.

Buchführung einf., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibmaschinen, deutsch u. lateinisch, Maschinenschrift, Maschinenschreiben etc.

Garant. vollkommene Aushild. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungsbescheine von 1000 Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

auf's Warmste empfohlen. Unentgeltliche Vermittlung Prospekt gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse (strengst)

Wohltätiger Unterricht in deutscher Konversation u. Grammatik. Orientierung in den Wissenschaften.

Wer rasch u. gründlich Französisch lernen will, melde sich in Ecole française

P 3, 4. Cercle de conversation française

tous les mercredis jusqu'à 8 heures. Conversation sur l'Algérie, la Tunisie et le Soudan avec projections lumineuses.

Klavier- u. Gesang-Unterricht wird von einem tüchtigen und sorgfältigen Lehrer nach eigener Methode gründlich erteilt.

Restkaufschillinge plazierte jederzeit Hugo Schwartz

Hypotheken an 1. u. 2. Stelle vermittelt zu billigstem Zinsfuß.

Restkaufschillinge plazierte jederzeit Hugo Schwartz

R 7, 13 Mannheim. Telephon 3673. Bankvertretung für Hypotheken.

Achim Jubiläumsjahr

wird die Firma N. Fuchs

an der Spitze

stehen.

Trotz enormer Preissteigerungen des Rohmaterials werde ich meine nicht zu übertreffenden günstigen Bedingungen nach wie vor aufrecht erhalten.

Ich bitte, lesen Sie gefälligst:

- Möbel f. 98 M. Anz. 8 M. wöch. Abz. 1 M. Möbel 195 „ „ 18 „ „ 2 „ Möbel 295 „ „ 27 „ „ 2,50 1 Anzug . . . mit Anz. von M. 3 an 1 Anzug . . . „ „ 5 „ 1 Anzug . . . „ „ 8 „ 1 Ueberzieher „ „ 7 „

Alle Artikel: Möbel, Damen- und Herren-Konfektion sind in grossartiger Auswahl - von den einfachsten bis zu den feinsten - stets vorrätig.

Wer denkbar leichtesten Kredit, wie solcher von niemandem angenehmer und leichter geboten wird, wünscht, der wende sich

an das modernste und hellste Möbel- u. Ausstattungsgeschäft

N. Fuchs

Mannheim 70045 D 5, 7 part., I., II. und III. Stock.

Zeltungs-Makulatur Dr. G. Saas Buchdrucker

Für Bräute und Hausfrauen einzig wertvoll

Advertisement for 'Johns Volldampf' washing machine. Includes a list of 12 features: 1. Waschmaschine, 2. Pflanzfen, 3. Bettfedernreiniger, 4. Fussbadewanne, 5. Kinderbadewanne, 6. Sitzbadewanne, 7. Waschkessel, 8. Sterilisirapparat, 9. Halz- und Kochofen, 10. Heilwasserbereiter, 11. Aufwaschgefäss, 12. Waschwanne. Text: 'Zwölf nützliche Gegenstände sind in Johns „Volldampf“ zu einem Gegenstand vereinigt. Konkurrenzlos vielseitig verwendbar! Spart wirklich Geld und Zeit. Veralteten Systemen vielfach überlegen. Lieferung auch zur Prob.' 'Johns „Volldampf“ Waschmaschine. Bei weitem grösste Verbreitung.'

Josef Blum, D 1, 13 Ecke.

D. H. V. 1100 Origr. Grösster kaufmännischer Verein der Welt. Prinzipale, die kaufmännisches Personal suchen, Handlungsgehilfen, die Stellung suchen, wenden sich an den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband. Geschäftsstelle Mannheim: R 3, 2b.

Hochlohnende Erstklassige General-Vertretung für den Bezirk Mannheim, einen Jahresverdienst von Mk. 10,000 und mehr sichernd, vergibt grosses Vertriebs-Unternehmen an einen geschäftsgewandten, seriösen Herrn, auch Nichtkaufmann. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, da Vertrieb durch Mitarbeiter geschieht. Bewerbungen von tatkräftigen, der Entwicklung eines grosseren Betriebs ganzes Interesse wickelnden Herren, die für Lieferung und Incaasso ohne Kaution bis zu Mk. 1000 zu stellen in der Lage sind, werden unter V. W. S. 125 an die Ann.-Exp.-Redol Mosse, Mannheim ungebühren erbeten.

Tücht. Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit 1/2 Jahr, Prima Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Centrifugen, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen u. vieler Gar. zu ausserordentlich billigen Preisen. „Puff“, Maschinen- und Fahrradwerk. G. m. b. H. Berlin N 21. 5904

Zum Vertrieb seines überall beliebten Tafelwassers sucht ein erstklassiger, gut eingeführter Mineralbrunnen in Mannheim Vertreter, der auf feste Beziehungen abzielt. Bewerber mit Fahrwerk erhalten den Vorzug. 70018. Offerten unter H. U. 2222 an die Exped. d. Ztg.

Frauen, die Zeitungen tragen wollen, können sich vormerken lassen. General-Anzeiger d. Stadt Mannheim K. G. 2. 69054

Ungar. Fuchsstute 8 J., leicht zu reiten, sofort zu verkaufen. Näheres Dragoner-Kaserne, Schwetzingen. 69089

Lehrlingsgesuche Ein ordentlicher Junge kann bei Exped. eintreten. 3. Lotter, L. 3. b. 45991

Stellen suchen. Gärtnereierin sucht sofort 1 o. 2 ordn. Stellen. Offerten unter Nr. 2994 an die Expedition bis. 4113.

Zur sehr angenehmen Führung eines Hauses ist auch ein Fräulein geeignet. 1000 in Baden bei Wien. 1000 in Baden bei Wien. 1000 in Baden bei Wien.

Mietgesuche. Gutes Privat-Witzge und 1000 in Baden bei Wien. 1000 in Baden bei Wien.

Kost und Logis. Q 5, 1 2 Tropfen, erhalten 1000 in Baden bei Wien. 1000 in Baden bei Wien.

Geolin Bestes Metall-Putzmittel. Chemische Fabrik Düsseldorf. General-Vertreter: Rudolf Kauterich, Mannheim. 1000

Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
Planken **D 3, 8** Planken

Regenschirme

für Herren und Damen

1000 Tage Garantie 66708

B. Gloria 1.95, 2.45
mit Futteral 2.90

Halbseide, Garantie 3.75

Engl. Taffet mit Futteral 3.75, 4.45

Prima Halbseide, 1000 Tage Garantie 4.45

Prima-Prima mit Paragon-Gestell
1200 Tage Garantie 5.45

Prima Surah mit engl. Ginster-Stöcken
mit Futteral 5.90

Reine Seid., 1000 Tage Garantie 5.50, 6.75

feine engl. Neuheiten
7.75, 8.75, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00

Kinder-Regenschirme
98 Pig., 1.25, 1.45, 1.95 usw.

Grüne Rabattmarken.

Dampfmolkerei und Milchkananstalt
Gegründet 1886. **Philipp Neff** Telefon Nr. 334.
Ludwigshafen am Rhein.

Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung, Pasteurisierung und Tiefkühlung der Milch.

Präparierte Milch in jeder Menge nach Wunsch - auch durch eigene Verkaufsstellen. **Bestmilk in Flaschen zu 22 Pfg.** - keine Milch in der Molkereifabrik. 64477

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durchblende Weisse, die es dem Leinens gibt
Berühmt durch völlige Geschlossenheit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist

Minlosches Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, ohne unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden. Gebrauchsanweisung. **Es hat in Drogen-, Kolonial- u. Seifenhandlung, wie auch in Apotheken.**

Engros von den Fabrikanten **L. Minlos & Co. KÖLN-EHRENFELD**

Gebr. Pintsch
Frankfurt am Main
fabricieren (07507)

Glasmöbel

aller Art, insbesondere für die Jubiläums-Ausstellung.

Filigran-Arbeit!
Unterriecht in Filigran-Arbeiten erteilt vom Montag, den 4. Februar ab:

Frieda Kehr,
Prinz Wilhelmstrasse 17, II.

Filigran-Material kann dieselbst bezogen werden. Anordnungen jederzeit. 66520

Bandolons, Mandolinen
Zug-Harmonikas, Zithern,
Musikwerke zu äussersten
Fabrikationspreisen.
Grammophone, Goldschmuck,
automat. Auslösung N. 125 an
Elektr. Pianinos
Musikinstrumente etc.
u. u. realer. Fachwissen. Bedienung. Katalog gratis.
Bei neuem Instrument. Zahlungsvereinfachung
Hch. Winter, Offenbach/Main, Karlstr. 62.

Blau die Farbe der Saison

Spezial-Offerte.

Durch sehr vortheilhaften direkten Einkauf bin ich in der Lage, dem geehrt-Publikum drei günstige Offerten in Blau machen zu können.

1. Qual. 1-rbg. Sac-Anzug Mk. 80.-
2. Qual. " " " " " 90.-
3. Qual. " " " " " 100.- 70096

Diese Qualitäten gebe ich auch per Mtr. ab. Die Anfertigung geschieht in bekannt vorzüglichem Schnitt und Ausstattung.

— Diese Offerte gilt nur so lange Vorrat reicht. —

L. Koppel Nachf.

C 3, 9, 1 Treppe Ferd. Lersch C 3, 9, 1 Treppe.

Verlobte handeln

In Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie nicht allein meine wirklich billigen Preise, sondern vor allen Dingen auch die **gute Arbeit saubere Ausführung** und **hübsche moderne Form** meiner Möbel der Konkurrenz gegenüber vergleichen.

Ueber 200 Zimmer-Einrichtungen

in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung auf Lager und werden Sie bei mir jederzeit Ihre Wahl nach Stand und Geschmack treffen können.

Lasen Sie sich nicht irre machen durch Gerede und leere Versprechungen seitens derjenigen, die ungerufen und ungewünscht zu Ihnen in die Wohnung laufen.

Friedrich Rötter

Möbel- und Bettengeschäft

H 5, 1-4 u. 22 (Jungbuschstrasse) H 5, 1-4 u. 22
Telephon 1361. Elektr. Haltestelle: Apotheke. Telephon 1361.

Ruhrkohlen u. Koks

deutsche u. englische Anthracit

Liefere in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.

August & Emil Nieten

Kontor: Lulsenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Badewannen, Schmelzbadewannen, Badmaschinen
(System Brauch) zu verziehen und zu verkaufen, an. auf Abzahlung. 33666
Karl Schatt, J 1, 20.

Als passende



Geschenke

empfehle:

Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage

Echt silbernes

Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung. 59129

Paten-Löffel
und

Babygeschenke
nach neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.

Cäsar Pesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3 u. Juweller

Türen

in allen Größen u. Holzarten vorräthig. Anfertigung und Aufstellung. Bei Sägenarbeiten in den Holzwerken. 4200

W. Körber
Mannheim
Tel. 2279. L 4, 5

100 000

Dosen Dr. Kuhn's Edelweiss-Creme 1.50 und Zeile 10 im Gebrauch. Der einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Geht auf fallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten und Sommerproben. Nur echt mit Namen **Dr. Kuhn, Frz. Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.** Hier: W. Sieger, Hofstr. N 1, 11. C. Sch. Parfüm. K 1 10, W. Troppo Nachf., Centraldr. D 1, 1. 41000

Th. Schmidt
Graveur
C 3, 13, Jungbuschstr.



Gummistempel
Tür- und Firmenschilder.

Kostüme

jeder Art

(sowie einfache Kleider werden hier und billig angefertigt.)

E. Wiedemann Wwe.,
Tämenstr. 12, 12
O 6, 5, Heidelbergerstr.

Joh. M. Dieb 05, 29

Tapeziergeschäft

ausführt alle Arbeiten von Kaminen und Polstermöbeln aller Art und auch den Anbau des billigen Holzrechnens. Offerten sowie neue Kamine in Holz, Stein, Eisen, Kupfer u. Holz, sowie Polstermöbel u. Divane unter Garantie gut. Färbung und Solider Arbeit bei ausserordentlich billigen Preisen. 41938

Erste, Beste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen u. Nähmaschinen

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Lindenstr. 126.
Lieferant von Tisch-, Press-, Näh- u. Handmaschinen - Reparaturen, u. Leihen, Mieten, Kriegerrenten, aus Deutschland, vornehmlich die beste deutsche hochwertige Nähmaschine mit hygienischer

Pascher „Krone“ die beste Nähmaschine der Welt. 40, 45, 48, 50 Nr. 4 wick. Preis 60,- 6 Jahre Garantie. Bestenfalls evtl. Mark. Nähmaschinen, Reparaturen bill.

Militaria-Zollerräder
für höchste Ansprüche in Militär-, Kassen- u. Lehrbüchern, eingetrag. Petroleum-Heizofen. Sensationelle Leistung. Das Beste aller Art. Garantiert geruchlos. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.

Besten Jubiläumserbatt.
2724

Mannheimer Bilderhaus
Inh.: Wilh. Ziegler
H 7, 31, Jungbuschstr.

Vorgeschrieben nach jeder Photographie in künstlerischer Ausführung, fast lebensgross. Mark 3.50, 4.00

Billigste Bezugsquelle in Bildern aller Art. Malvorlagen, Hauswände, alles mit od. ohne Rahmen. — Neuheit —

Mechanische Musikbilder.
Einkauf von Bildern, Brantkränzen etc. in jeder Stilart. Verkauf von Glas- u. Bilderrahmen.

Feinste französische Art, von Kennern bevorzugt.

Hoehn-Cognac.

1/2 Fl. 1.75, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, 5.-
1/4 Fl. 1.-, 1.10, 1.35, 1.60, 2.10, 2.60.

Niederlage: J. Liechtenhaller, D 5, 11, Friedrichstr. 1 Ecke Lamy- und Prinz Wilhelmstrasse. 66708

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Seifenhaus

F 2, 2 Marktstrasse F 2, 2

empfiehlt in detail u. in gros

Pfarrer Kneipps Toilette- u. Heilseifen

sind weltbekannt zur Hygiene der Haut und dürfen in keinem Haushalt fehlen.

per Stück 40 Pig.

Pfarrer Kneipps reine Heilseife
Pfarrer Kneipps Arnica-Seife
geg. Gicht u. Rheumatismus

Pfarrer Kneipps Heublumen-Seife
Pfarrer Kneipps Zinnkraut-Seife

sind gegen skrophulöse Haut- und hartnäckige Hautausschläge ein souveränes Mittel.

Man achte auf den Firmenstempel! 69769

Oberhäuser & Landauer, Würzburg.

Diese Annonce bitte aufzuwahren für Bedarfsfälle!

Licht ist Leben!

Elektro-physikalische Heilanstalt

O 4, 14 Mannheim O 4, 14

!!! Heilfaktoren !!!

Woh., Baden- und Teufelstüber, Eisenstüber, Hochfrequenzströme, Galvan- u. Kautschuktherapie, Licht- u. Röntgenstrahlung, Jod- u. Jodkali, Diät, Inhalation, Massage, Bäder, etc.

Die Heilfaktoren sind: Galvan- u. Hochfrequenzströme, Licht- u. Röntgenstrahlung, Jod- u. Jodkali, Diät, Inhalation, Massage, Bäder, etc.

Die Heilfaktoren sind: Galvan- u. Hochfrequenzströme, Licht- u. Röntgenstrahlung, Jod- u. Jodkali, Diät, Inhalation, Massage, Bäder, etc.

Die Heilfaktoren sind: Galvan- u. Hochfrequenzströme, Licht- u. Röntgenstrahlung, Jod- u. Jodkali, Diät, Inhalation, Massage, Bäder, etc.

Jakob Kling, Juwelier
G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2

empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.

Streng reelle Bedienung.

Schmerzlos! Keine Narben!

Frau Louise Maier,
Q 1, 20, 3. Stock,
Spezialistin für Haarentfernung

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken
vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Nichtwiederkommens. Elektr. Massage gegen Kopfschmerz und unruhigen Teint. System nach Dr. Casati. 68317

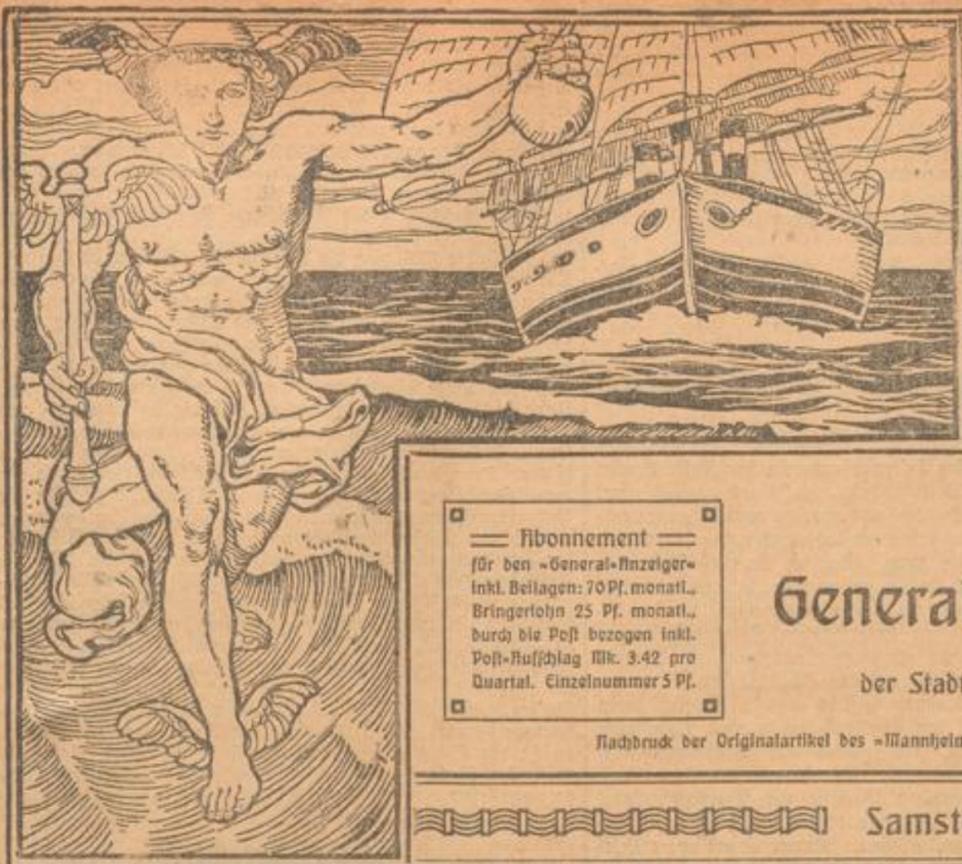
M. Zietzschmann

Mannheim

Rheinschiffahrt und Spedition

Regelmässiger direkter Kutschleppverkehr zwischen Mannheim und Duisburg. Schnelle und billige Verbindung von Mannheim resp. Süddeutschland nach dem rhein.-westf. Industriebezirk. 66709

Schnelle Schiffe fahren von Mannheim aus unmittelbar nach Duisburg durch, ohne an Zwischenhäfen anzulegen.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckerarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Er erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger“ inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 25 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonietzeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamezeile . . . 100 „
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 23. Februar 1907

Harriman.

Dr. B. Die „Fels. Ztg.“ meldete in ihrem Newyorker Kursbericht vom 18. Februar: „Ferner wirkte die Vorladung Harrimans vor die zwischenstaatliche Kommission verstimmend.“

Die „Fels. Ztg.“ meldete in ihrem Newyorker Kursbericht vom 19. Februar: Die Börse wurde im weiteren Verlauf sehr flau auf den Vorstoß der Baifiners wegen der Gerüchte, die Versicherungsgesellschaften stießen Aktien ab und Harriman sei gleichfalls Abgeber.“ Und im Kursbericht vom 20. Februar wird berichtet: In ihrem weiteren Verlaufe war die Börse sehr still auf die Unsicherheit bezüglich der Untersuchungen bei den Harriman-Bahnen.

Für jeden mit den amerikanischen Finanz- und Börsenverhältnissen auch noch so wenig vertrauten muß es nach diesen Notizen klar sein, daß der Träger dieses Namens im amerikanischen Wirtschaftsleben z. B. eine hervorragende, wenn nicht gar die hervorragendste Rolle spielen muß.

Nun hat ja der Kampf der Bundesregierung gegen die großen Kräfte das allgemeine Interesse an den verschiedenen Persönlichkeiten, die als die unumschränkten Machthaber derselben anzusehen sind, wachgerufen; über einzelne derselben, wie Rockefeller, die Goulds, Vanderbilt, Morgan u. s. w. ist schon so viel geschrieben worden, daß weitere Mitteilungen über diese Persönlichkeiten sich vornehmen erübrigen.

Nicht so bekannt dürfte jedoch E. H. Harriman sein, ein Mann, dessen gewaltige Käufe von Aktien anderer Bahnsysteme für Rechnung der von ihm beherrschten Bahnen, wie sie letzthin durch die Untersuchung der „Interstate Commerce Commission“ aufgedeckt wurden, berechtigtes Aufsehen in den Börsenkreisen der ganzen Welt hervorgerufen haben.

Wie lassen in nachfolgendem die Ausführungen der „Fels. Zeitung“ über diesen Mann folgen:

Die durch die zwischenstaatliche Handelskommission zu Tage geförderten Enthüllungen über gewisse Vorgänge in der Eisenbahn-Hochfinanz rufen eine Persönlichkeit in den Vordergrund, die seit 10 Jahren im amerikanischen Verkehrs- und Finanzwesen immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Es ist dies E. H. Harriman, dem von der Presse jet allgemein der Titel „Eisenbahn-Napoleon“ beigelegt wird. Schon seit längerer Zeit konnte man ihn als den unbestrittenen Meister der Union-Pacific mit 5588 englischen Meilen Streckenlänge (einschließlich der Oregon Short Line) und der Southern Pacific, die ein Netz von 9267 Meilen umfaßt, bezeichnen.

Zudem haben die Untersuchungen der erwähnten Behörde ergeben, daß man die Ausdehnung seiner Interessen immer noch zu gering eingeschätzt hat. Es gibt kein größeres Eisenbahnsystem von Atlantischen bis zum Stillen Ozean, in welchem mit dem Harrimanschen Einfluß nicht gerechnet werden muß. Abgesehen von früheren Erwerbungen hat er erst seit letzten Juli Eisenbahn-Aktien zu einem Wert von 108 Mill. Doll. und einem um 10 Mill. höheren Kurswert gekauft.

Daneben hat Herr Harriman einen weitreichenden Einfluß auf die Angelegenheiten der San Pedro, Los Angeles und Salt Lake Railroad Co., eines wichtigen Verkehrsweges aus der Felsengebirgen nach der Pacific-Küste, gewonnen. Wie autoritativ dieser Eisenbahn-Napoleon regiert, zeigt sich in folgendem Beschluß, den das Direktorium der Union-Pacific-Bahn im letzten Juli vornahm:

„Beschl. daß E. H. Harriman, der Vorsitzende des Exekutiv-Ausschusses, hiermit ermächtigt wird, jegliche für die Zwecke dieser Gesellschaft benötigten Gelder zu borgen, dafür Wechsel auszustellen, und die Sicherheiten der Gesellschaft als Unterlage für diese Wechsel zu verpfänden.“

Damals hatte die „Union-Pacific“ nur 55 Mill. Doll. in barem Gelde. Herr Harriman konnte also rein nach Subtilitäten verfahren, er konnte zunächst diesen Betrag verausgaben und dann noch den Kredit der Gesellschaft bis zur Erschöpfung ausbeuten. Welche immensen Spekulationsmöglichkeiten taun sich da einem Manne auf, der, wie Harriman, vom 14. Jahre an in Wall-Street gewesen war und jede Seite des sich dort abspielenden Lebens kennt?

Man muß allerdings sagen, daß Harriman nicht nur Spekulant ist, wie manche seiner Vorgänger im Finanz-Napoleon-Charakter. Er ist ein außerordentlich tüchtiger Eisenbahn-Ingenieur, der sozusagen jede Schiene auf den großen amerikanischen Verkehrswegen kennt. J. P. Morgan entdeckte schon vor 20 Jahren, daß er eine Persönlichkeit sei, mit der man rechnen müsse.

Das Morgansche Haus reorganisierte damals die Finanzen der „Erie“-Eisenbahn. Alles schien glatt zu gehen und die Zu-

stimmung einer ganzen Reihe von Aktionären lag schon vor, als eines Tages Harriman bei dem Trustkaiser auftauchte.

Er verlangte, bei der Reorganisation konsultiert zu werden. Ganz im Stillen hatte er eine Gruppe von Aktionären zusammengebracht, die ihm wie blind folgte. Diese Tatsache und die überraschende Kenntnis, die er bez. der inneren Verhältnisse der „Erie“-Bahn an den Tag legte, bestimmten Morgan, den noch ziemlich jungen „Prolet“ für sich zu gewinnen.

Solche Episoden haben sich seitdem noch viele ereignet. Wie Harriman kürzlich selbst erklärte, hat er nicht weniger als achtzehn Monate darauf verwandt, eine Methode zu erfinden, wie er sich in den Besitz der Hälfte der im Postoffice der Pennsylvania-Bahn befindlichen Aktien der „Baltimore and Ohio-Bahn“ setzen könnte. Die Bahn war durchaus abgeneigt, sich dieses Aktienpostens zu entäußern, mußte aber schließlich doch Harrimans Wünschen nachgeben.

Welche Mittel er angewandt hat, die Finanzgruppe, welche an der Spitze des Unternehmens steht, gefügig zu machen, ist noch nicht bekannt. Harriman ist ein vorzüglicher Menschenkenner. Dies bewies er, als er im Jahre 1901 bei dem Kampfe um die Kontrolle der Northern Pacific-Bahn im feindseligen Augenblick die Unterstützung der Standard-Oil-Gruppe gegen seine nicht zu verachtenden Gegner Hill und Morgan erlangen konnte. Das Wasser stand Harriman damals sozusagen bis zum Hals, denn er hatte sich weit über seine Kräfte engagiert, aber er wußte die Standard-Oil-Herrn, die stets gern mit dem Sieger gehen, dazu zu überzeugen, daß er die Oberhand habe, und so stellten sie ihm ihre Millionen zur Verfügung.

Auch als er den Präsidenten Fisk aus der Illinois Centralbahn drängte, bewies er seine Menschenkenntnis, indem er einen Vorst und einen Vordirektor im Direktorium dieser Bahn für sich zu gewinnen vermochte.

Ein Napoleon darf nicht die Strupel gewöhnlicher Menschen kennen. Auch Herr Harriman ist von kleinlichen Rücksichten frei, die von anderen Menschen in ihrem Tun und Lassen häufig als ein heftiges Hindernis empfunden werden. In einem Bericht, den ein Untersuchungsausschuß betreffs der Angelegenheiten der Kansas City-Southern-Bahn im Jahre 1900 an die holländischen Aktionäre erstattete, tritt diese Eigenschaft klar hervor. Herr Harriman hatte versprochen, das Amt eines Vorsitzenden der Executive ohne Gehalt zu bekleiden. Nach drei Jahren ließ er sich aber, als er ein ihm gefälliges Direktorium erlangt hatte, 25 000 Dollars jährlich für seine Arbeit bewilligen. Es wurde dann im Bericht festgestellt, daß niemand in den letzten fünf Jahren aus der Bahn irgendwelchen Nutzen gezogen habe außer Herrn Harriman und dessen Rechtsbeistand, wofür letzterer überhaupt nichts für sein Honorar getan habe. Die foren in den Gang befindliche Untersuchung gibt einen neuen Beleg für das Gesagte.

Als im Jahre 1903 ein Prozeß gegen die Union-Pacific angestrengt wurde, der den Zweck hatte, die Gesellschaft daran zu hindern, auf Grund ihres Besizes an Southern Pacific-Aktien in der General-Versammlung der letztgenannten Bahn mitzusprechen, ließ Herr Harriman schleunigst die in Rede stehenden 300 000 Stück Aktien durch ein Scheingeschäft an Herrn William Rockefeller übertragen, der sie nach fünf Monaten gegen eine Kommission von 187 000 Dollars der Union-Pacific zurückstellte.

Wie Herr Harriman in den Versicherungsverträgen hervortrat, ist noch in frischer Erinnerung.

Harriman ist der Sohn eines Geistlichen auf Long Island, eines wahren Hunger-Pastors, dessen Gemeinde ihm nur ein geringes Salär aussetzte, das sie gewöhnlich zu bezahlen vergaß. Der junge Harriman kam mit 14 Jahren als Offiziersjunge nach Wallstreet. Er arbeitete ungefähr 18 Stunden von 24 und machte rasch Karriere. Die Frucht der 45 Jahren, die er in Wall Street verbracht hat, ist ein gewaltiges Vermögen, von dem er übrigens im Stillen sehr viel für wohlthätige Zwecke bergibt. Nur macht er stets die Schenkung davon abhängig, daß nichts darüber in die Zeitungen kommt. Er besitzt ein schloßähnliches Anwesen in der Nähe von Newyork, das von ungeheuren Parks und Forsten umgeben ist.

Wie so ziemlich jeder erfolgreiche amerikanische Finanzgenosse ist er ein zärtlicher Familienvater und das älteste der fünf Kinder, ein achtzehnjähriges Fräulein, arbeitet sich soeben in des Vaters Geschäfte ein.

Mannheim-Ludwigshafener Wassergüterverkehr im Dezember 1906.

Dr. B. Der letzte Monat des verflohenen Jahres hat dem Verkehr in unseren Häfen noch einen erfreulichen Aufschwung gebracht, so daß wir das Jahr 1906 relativ günstig beschließen.

Es betrug nämlich der Verkehr in Mannheim 454 214 Tonnen gegen 388 803 Tonnen im Dezember 1905, plus also = 65 411 Tonnen = über 16 1/2 %.

Seit Juli ist es das erste Mal, daß der Verkehr gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres wieder zugenommen hat, und zwar ist diese Zunahme absolut und relativ sehr bedeutend; nur der Januar und Februar 1906 brachten stärkere Zunahmen von 137 239 und 239 656 Tonnen, resp. von 61 und 100 %!

Im Jahre 1906 beläuft sich demnach der Verkehr in Mannheim auf 5 492 787 Tonnen gegen 5 302 433 Tonnen im Jahre 1905, plus also = 190 354 Tonnen.

Mannheim ist also einer der wenigen Rheinhäfen, die im Jahre 1906 noch mit einem Plus abschließen können, und war beträgt dasselbe 3,6 %.

Diese Zunahme ist um so höher zu veranschlagen, wenn man bedenkt, daß das Jahr 1905, in dem wegen des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs so wie so ein starker Verkehr geherrscht hatte, schon eine Zunahme von 165 704 Tonnen = 2 % gegen 1904 gebracht hatte.

In Rheinau dagegen war die Entwicklung während des ganzen Jahres 1906 weitaus glänzender. Ende November hatten wir ein Plus von 236 304 Tonnen = 14,7 % zu verzeichnen. Der Dezember, in welchem sich der Verkehr auf 979 6 Tonnen belief, brachte eine Steigerung gegenüber Dezember 1905 von 26 853 Tonnen. Infolge dessen vermindert sich das Minus um diese Summe auf 209 441 Tonnen = 12,6 %. Abgesehen von den oberrheinischen Häfen, dürfte kein einziger anderer Rheinhafen mit derart minimalen Resultaten aufwarten können. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Rückgang kein bleibender, sondern nur ein vorübergehender ist, und daß das Jahr 1907 einen erneuten Aufschwung bringen wird, wofür ja in der bekannten Rheinau-Transaktion Garantien vorhanden sind, wie man besser sie sich nicht wünschen kann.

Abgesehen vom Februar 1906, der ein Plus von 100 000 Tonnen rund brachte, war auch in Rheinau das Dezember-Plus das größte.

Durch diese wenig günstigen Rheinauer Resultate verändert sich das Bild, wenn man Mannheim Rheinau als einen Hafenplatz ansieht, natürlich ganz gewaltig. Aus dem Plus von 190 354 in Mannheim wird ein Minus von 19 097 in Mannheim-Rheinau.

Das Minus ist ja mit 0,27 % äußerst minimal, und in den meisten Rheinhäfen bedeutend größer, aber ein Minus bleibt es auf alle Fälle, besonders bedauerlich, wenn man bedenkt, daß noch Ende Juli 1906 d. s. Plus in Mannheim-Rheinau 260 022 Tonnen betrug!

Der Rheinauer Verkehr in 1906 beträgt 1 456 182 Tonnen gegen 1 665 633 in 1905, minus also = 209 451 Tonnen (wie oben).

In Mannheim-Rheinau beträgt der Verkehr 5 492 787 plus 1 456 182 = 6 948 969 Tonnen gegen 6 968 066 Tonnen im Jahre 1905, minus also = 19 097 Tonnen (wie oben).

Wir haben demnach den Verkehr von 1905 nicht überbieten können, geschweige denn den bisherigen Höchstverkehr von 1903!

In Ludwigshafen beträgt der Verkehr im Dezember 167 792 Tonnen oder 780 mehr als im Dezember 1905. Insgesamt beläuft sich der Ludwigshafener Verkehr auf 1 777 180 Tonnen gegen 1 821 495 im Jahre 1905, minus also = 44 315 Tonnen = 2,4 %. Ludwigshafen scheidet also in 1906 schlechter ab als Mannheim-Rheinau, bedeutend schlechter aber als Mannheim allein. Denn während sich Mannheims Verkehr um 3,6 % heben konnte, ist der Ludwigshafens um 2,4 % gefallen!

Die Entwicklung des Ludwigshafener Verkehrs war übrigens während des größten Teiles des Jahres 1906 derjenigen des Mannheimer Verkehrs konform. Ende Oktober noch betrug das Ludwigshafener Plus 8 % gegenüber 4,6 % in Mannheim; anschließend dem November, der nur die Hälfte des Verkehrs wie in 1905 aufzuweisen vermochte, ist es zurückgegangen, wenn Ludwigshafen 1906 ein Minus aufweist!

Der Gesamtverkehr in den drei Hafenplätzen pro 1906 beträgt 8 726 149 Tonnen (6 948 969 in Mannheim-Rheinau + 1 777 180 in Ludwigshafen) gegen 8 785 591 im Jahre 1905, minus also = 59 442 Tonnen = 0,7 %. Gegenüber dem November, an dessen Ende wir 163 486 Tonnen = 2 % weniger Verkehr hatten, weist also der Dezember erhebliche Fortschritte auf.

Inwiefern sich der Anteil Ludwigshafens am Gesamtverkehr durch die absolut und relativ stärkere Abnahme desselben verändert hat, darüber werden wir späterhin berichten.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Während die amerikanischen Berichte über den Verlauf der Getreidebörsen an einigen Tagen eine schwächere Haltung erkennen lassen und im Vergleich zur Vorwoche die Preise in New York um $\frac{1}{4}$ und in Chicago sogar um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ ct. zurückgingen, verkehrten unsere deutschen Märkte in fester Tendenz. Die Umsätze blieben jedoch beschränkt, weil sowohl unsere Importeure als auch unsere Mäher sich immer noch anfangs der Woche mehr oder weniger reitend verhielten. In den letzten Tagen trat indes auf die neuerlichen Hausmeldungen von den auswärtigen Plätzen mehr Konflikt hervor. Die Forderungen für Weizen aus Russland sind andauernd recht fest und Untergebote finden wenig Beachtung. Nordamerikanische und argentinische Proventenzen sind dagegen etwas billiger als in der Vorwoche angeboten. Den Anstoß zur Festigkeit bei uns gaben die neuerlichen Kaufströme für nordrussische Weizen, sowie ferner die gegenwärtigen, für Getreide ungünstigen Witterungsverhältnisse. Die Preise für Weizen stiegen an der Berliner Börse vom 15. ds. Mts. bis zum 22. ds. Mts. per Mai von M. 187.75 um $\frac{1}{2}$ auf M. 189.25 und per Juli von M. 188.75 um $\frac{1}{4}$ auf M. 190.25 per Tonne. Roggen liegt unverändert fest und profitierte per Mai $\frac{1}{2}$ und per Juli $\frac{1}{4}$ Mark per Tonne. Eine noch schärfer steigende Preisbewegung kam für Hafer zum Ausdruck, zumal die erhöhten Forderungen bei dem knappen Angebot und der stämmigen Nachfrage in Russland, sowie infolge der regen Nachfrage nach teilweise schmal bewilligt wurden. Die Preise in Berlin stiegen in dem vorerwähnten Zeitabschnitt per Mai von M. 176 um $\frac{1}{2}$ Mark auf M. 179 und per Juli von M. 179 um $\frac{3}{4}$ Mark auf M. 181 per Tonne.

Die Lage des Schiffsverkehrsmarktes ist fester geworden, der Wasserstand rapid steigend, die Kaper größer und die Kaufkraft angeregt. Die für den Oberrhein bestimmten Röhre können nun wieder voll beladen werden und infolgedessen sind die Frachtpreise für Getreide von Rotterdam nach Köln-Gütersburg-Mannheim bis auf $\frac{1}{2}$ Mark per Post (2000 Kilogramm) zurückgegangen.

Die Stimmung am Weltmarkt für Getreide war dagegen, wie eingangs erwähnt, schwächer und speziell Anlaß der Berichtswache machte sich auf die starken argentinischen Leptobenthischen Weizen-Berichtungen, die zu umfangreichen Reaktionen führten, eine starke Baiffestromung bemerkbar. Ende der Woche legte indes auch wieder auf dem Weltmarkt eine Erholung ein. Bedingt wurde dieselbe durch die ungünstigen Witterungsberichte, durch die Festigkeit am Berliner Markt und durch die kleineren Ankünfte im Nordwesten der Vereinigten Staaten. Die amerikanischen Weizenbestände sind in den letzten 8 Tagen nach Bradford von 73 710 000 auf 77 18 000 Bushels zurückgegangen, sind aber immerhin noch größer als in der gleichen Periode der Vorwoche; damals betragen dieselben nur 70 640 000 Bushels oder rund 7 Millionen Bushels weniger. In Russland lag das Frostwetter an, der Felsen ist geschlossen und speziell für Roggen und Gerste ist die Stimmung sehr fest. Die Umsätze werden indes als klein bezeichnet, was wohl auf die sprunghafte Steigerung der Preise zurückzuführen ist. Kammanien meldet möglich starken Frost. Eine ernste Verdrängung der Winterlaute wird jedoch nicht befürchtet, da die Heiber größtenteils durch eine genügende Schneedecke gegen die Kälte geschützt sind. Aus Argentinien lauten die Nachrichten ebenfalls günstig. Die Verschiffungen sind reichlich. Zum Export gelangten in dieser Woche an Weizen für nach Großbritannien 190 000 Dts. gegen 276 000 Dts. in der Vorwoche (l. B. 298 000 bzw. 294 000 Dts.) und nach dem Kontinent 230 000 Dts. gegen 218 000 Dts. in der Vorwoche (l. B. 124 000 bzw. 160 000 Dts.). Der Preis in Buenos-Aires stellt sich dort bei Bahia Blanca auf Dollar 6.20 gegen Doll. 6.55 in der Vorwoche. Die Weizenbestände in den Exportländern betragen sich auf 80 000 gegen 80 000 Dts. in der Vorwoche des Vorjahres. Die amerikanischen Notierungen sind im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

Waren-Port	14.2.	21.2.	Diff.	Chicago	14.2.	21.2.	Diff.
Mal	86 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	-1 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{2}$	-2 $\frac{1}{2}$	
Juli	85 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	-1 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{2}$	-2 $\frac{1}{2}$	

Malis verlief ziemlich fest, doch blieb die schwächere Stimmung, die an den nordamerikanischen Weizenmärkten bemerkbar war, nicht ohne Einfluß. Der Artikel geht ohne nennenswerte Preisänderung aus der Woche hervor, da der Anfang der Woche eingetretene Preisrückgang wieder voll eingeholt wurde. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten haben sich in der letzten Woche nach Bradford von 16 181 000 auf 17 574 000 Bushels vermehrt; ein Anstieg, der gleichfalls auf ungünstigen Verlauf auf das Preisniveau war. Die Verschiffungen von den Exportländern sind fest und betragen in der letzten Woche nach Großbritannien 11 000 gegen 34 000 Dts. in der Vorwoche (l. B. 14 000 bzw. 10 000 Dts.) und nach dem Kontinent 5000 gegen 32 000 Dts. in der Vorwoche (l. B. 21 000 bzw. 20 000 Dts.). Die Preise hierfür in Buenos-Aires sind von Dollar 4.65 auf Doll. 4.75 gestiegen. Die Notierungen an den nordamerikanischen Börsen sind:

Waren-Port	14.2.	21.2.	Diff.	Chicago	14.2.	21.2.	Diff.
Mal	54 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$	-	47 $\frac{1}{2}$	47 $\frac{1}{2}$	-	
Juli	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$	-	46 $\frac{1}{2}$	46 $\frac{1}{2}$	-	

Kaffee nahm einen ruhigen, doch stetigen Verlauf. Die Abgabe des Londoner Handelstischs, an das sich die brasilianische Regierung wegen der Ausgabe einer Anleihe von 3 Mill. Pfr. für den Kaffee-Exportationsplan gewandt hat, wirkte demstimmend. Auch die März-Liquidationen drückten auf das Preisniveau. Es fehlte wieder an Roh- und Frachtagaben und auch sonst lag nicht bemerkenswerter aus Brasilien vor. Die Abgabe des Handelstischs kam nicht unerwartet und wie man neuerdings hört, dürfte die Regierung die Anleihe unter Beihilfe nordamerikanischer und deutscher Käufer aufbringen. Ueber die nächste brasilianische Ernte sagt der „Brazilian Review“ in seinem letzten Bericht, daß die Witterungsverhältnisse außerordentlich günstig seien. Die zur Zeit vorliegenden Schätzungen schwanken für die Santos-Ernte zwischen 5-9 Millionen und für Rio zwischen 3 bis 5 Millionen Sack. Die Zufuhren in Rio de Janeiro belaufen sich in der letzten Woche auf 60 000 Sack gegen vorwöchige 66 000 Sack und die in Santos auf 207 000 Sack gegen 207 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Rio de Janeiro schätzt man diese Woche auf 160 000 gegen vorwöchige 806 000 und die in Santos auf 2 800 000 gegen 2 822 000 in der Vorwoche. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen einschließlich der schwimmenden Ladungen 3 919 000 (l. B. 3 933 000) Sack. Newport notiert:

Rio Ro. 7 lots	Feb.	März	April	Mal	Juni	Juli
14. Febr.	7	5.60	5.65	5.70	5.80	5.85
21. Febr.	7	5.50	5.50	5.55	5.60	5.60
Diff.	-	-	-15	-10	-10	-15

Zucker geht mit einer Preisabnahme von 10-15 Pfr. für den Zentner aus der Woche hervor. Das Zuckergeschäft war etwas lebhafter, wodurch die Kaufkraft der Raffinerien an einigen Tagen teurer war. Die Fabriken besahen die Gelegen-

heit zum Weikere Abflüsse zu erzielen. Auch die Weibung befreit eines Zusammenstoßes der deutschen Raffinerien wirkte anregend. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten acht Tagen von 154 000 im 25 000 auf 179 000 Tonnen gestiegen. Der Gesamtbestand in Hamburg betrug insgesamt 502 800 Sack, gegen die Vorwoche 111 908 Sack Abnahme und gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 681 800 Sack weniger. Die Ankünfte in den 6 Haupthäfen Russlands betragen in dieser Woche 6 000 T., und die Gesamtankünfte seit 1. Dezember 445 000 T. Der Wochenumsatz an der Hamburger Börse beläuft sich in den letzten acht Tagen auf 685 000 Zentner gegen 369 000 Zentner in der Vorwoche. Nachfrage notiert:

	Febr.	März	April	Mal	Juni	Dz. Dez.
15. Febr.	17.90	17.50	18.-	18.20	18.50	18.15
22. Febr.	18.05	18.05	18.15	18.30	18.60	18.25
Diff.	+15	+15	+15	+10	+10	+10

Die Entwicklung des internationalen Telegraphen- und Fernsprechwesens im Jahre 1906.

Dem internationalen Telegraphenverein der Kulturstaaten haben sich im Jahre 1906 Bolivien und Island angeschlossen. Im ganzen hat sich das Telegraphenwesen normal weiter entwickelt. Die Einrichtung besonders bedeutender, neuer Linien hat dagegen nicht stattgefunden. Da, wo neue Verbindungen hergestellt sind, beziehen sie sich auf weniger bedeutende Plätze, oder es handelt sich nur um eine Verdoppelung bereits bestehender Linien. Von den unterirdischen Kabelverbindungen ist die wichtigste die schon erwähnte Verbindung mit Island, durch die Island Anschluß an das Welttelegraphennetz gefunden hat. Die Verbindung besteht aus 2 Kabeln, deren eines von Warwick auf den Shetland-Inseln nach Thorshavn auf den Färöer-Inseln, das zweite von Thorshavn nach Egedesfjord auf Island führt. Die französische Verwaltung hat für den internationalen Verkehr ein Telegraphenkabel zwischen Saigon (Cochinchina) und Pontianak, an der Westküste von Borneo gelegen, eröffnet. Damit ist ein neuer Telegraphenweg gefunden zwischen Niederländisch-Indien und Französisch-Indien. Durch dieses Kabel ist außerdem die kleine Insel Pulo Condor südlich Saigon dem Weltverkehr angeschlossen. Außerdem hat die französische Verwaltung 2 neue Kabel und zwar zwischen Madagaskar und Réunion und weiterhin Réunion und Mauritius gelegt, womit für diese Kolonien ebenfalls ein Anschluß an das Welttelegraphennetz und neue Verkehrsmöglichkeiten gewonnen sind. Auch die japanische Verwaltung hat mehrere Verbindungen ausgeführt, deren wichtigste das Kabel zwischen Saseho und Dalay ist. Wie man sieht, sichert sich Japan die neueroberten Gebiete umgehend auch wirtschaftlich. Die Commercial-Pacific-Cable-Company hat ein neues Kabel angelegt zwischen Manila und Shanghai, die Eastern-Telegraph-Company ein neues Kabel zwischen Port Cornah (Isle of Man) und Foyal (Azoren), die Western-Telegraph-Company eine neue Verbindung zwischen Fagal und St. Vincent. Das europäische Kabelnetz ist durch eine neue Verbindung zwischen Deutschland und Norwegen (Kurlanden-Arendal) ergänzt worden.

Auf dem Gebiete des Fernsprechwesens sind am bemerkenswertesten neue Leitungen zwischen Paris und Rom, Paris-Nizza, Melbourne-Aden, Durban-Newcastle (Natal), die Legung eines Fernsprechkabels im Bodensee und die Telegraphen- und Fernsprechkabel durch den Suezkanal.

Auf dem Gebiete des Verkehrs ist von Bedeutung die an Boden gewinnende Tarifermäßigung für Prestelegramme. So haben Ägypten und Italien für diese eine Herabsetzung um 50 pCt. zugestanden. Bei Italien beschränkt sich diese Ermäßigung auf den europäischen Verkehr. Ebenso ist zwischen Italien und Spanien für Prestelegramme eine Ermäßigung um 50 pCt. verabredet worden. Die gleiche Herabsetzung hat Griechenland zugestanden für Prestelegramme im Verkehr mit Ägypten, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der Telegraphie ist bekanntlich die vom 3. Oktober bis 3. November in Berlin abgehaltene internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie, deren Ergebnis als bekannt vorausgesetzt werden kann.

Allgemeines.

Schiffbau der Welt im Jahre 1906. Die Gesamtproduktion an Rauffahrtschiffen hat sich im Jahre 1906 um ungefähr 400 000 Tonnen gegenüber dem Vorjahre vergrößert; sie beträgt im letzten Jahre 2 919 763 Tonnen, ohne die Kriegsschiffe. In England wurden allein 1 828 948 Tonnen gebaut; die Rauffahrtschiffe Englands hat im vorigen Jahre einen Nettozuwachs von ungefähr 704 000 Tonnen erhalten. Hierbei sind Verluste und Verkäufe an das Ausland berücksichtigt. Diese Zunahme von 704 000 Tonnen bedeutet jedoch nur 35 $\frac{1}{2}$ Proz. der Gesamtzunahme der Handelsflotten aller Länder. Die Gesamtzunahme im Jahre 1906 beträgt nicht weniger als 2 188 000 T. Einmal über 20 Proz. der in England gebauten Schiffe waren für Rechnung des Auslandes, und hier war wieder Deutschland der beste Kunde Englands. Ungefähr 5 $\frac{1}{2}$ Prozent der Gesamtproduktion in England, also von 1 828 948 Tonnen waren für Deutschlands Rechnung. Dabei ist Deutschlands Schiffbau ständig geblieben. Während Jahre 1896 bis 1899 wurden in Deutschland durchschnittlich 152 000 Tonnen gebaut; in den Jahren 1900 bis 1903 waren es 205 000 Tonnen; im Jahre 1904 202 000 T., im Jahre 1905 wurden 255 000 Tonnen gebaut und 1906 waren es 318 000 Tonnen. Gegenüber 1905 sind demnach im vorigen Jahre ca. 68 000 Tonnen in Deutschland mehr gebaut worden. Seit dem Jahre 1899 hat sich die Produktion in Deutschland also verdoppelt. Der größte Dampfer, welcher im vorigen Jahre vom Stapel lief, war der Dampfer „Strandzinsella Cecilia“ von 19400 Tonnen, dem Norddeutschen Lloyd zugehörig; ferner lief in Deutschland im vorigen Jahre der größte Segler von Stapel, nämlich der Jäninafater „A. G. Riemer“ von 5548 Tonnen, welcher bekanntlich mit einer Hilfsmaschine ausgerüstet ist, und an der Weier gebaut wurde. Der größte Dampfer, welcher in England im vorigen Jahre zu Wasser gelassen wurde, war die „Luffiano“ von 22 000 Tonnen. Während in Deutschland die Produktion an Schiffen beständig zugenommen hat, verhält die Sache sich in Frankreich umgekehrt. Noch im Jahre 1905 baute Frankreich 73 000 Tonnen, doch im vorigen Jahre waren es nur noch 65 000 Tonnen. In den Jahren 1901 und 1902 wurden dagegen in Frankreich noch 177 000 bzw. 192 000 Tonnen gebaut. Auch der Schiffbau in Italien hat erheblich abgenommen, während u. a. Norwegen eine Zunahme aufweist.

Rechtspflege.

Was ist eine Anleihe? Das Reichsgericht hat wieder ein Urteil gefällt, welches dem profanen gewöhnlichen Menschen verständlich macht, wie einleuchtend wird, umjore aber allgemeine Beachtung erfordert. Die Aktiengesellschaft Wagonfabrik Bismarck emittierte im Jahre 1898 eine Obligationen-Anleihe im Betrage von M. 600 000. Die Obligationen erhielten den roten Aufdruck: Diese Anleihe genießt mit Kapital und Zinsen den Vorrang vor allen späteren Anleihen. Später beauftragte die Gesellschaft der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig Sicherungshypotheken von M. 200 000 und M. 100 000 und im Jahre 1901 ging die Wagonfabrik Bismarck in Konrad. Die Leipziger Kredit-Anstalt empfang auf Grund ihrer Hypotheken volle Deckung, die Obligationen-Inhaber aber erhielten nur 86 Proz. Man erhob mehrere Obligationenbesitzer Klage auf Schadenersatz wegen absichtlicher Fälschung gegen Aufsichtsrat und Vorstand. Das Reichsgericht hat nach dem „Berl. Tageblatt“ die Klage abgewiesen, indem es ausführte, der Anspruch könne nicht darauf gestützt werden, daß die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder entgegen der in dem roten Aufdruck enthaltenen Erklärung die Aufnahme zweier Hypotheken gebilligt hätten. Denn durch jenen Aufdruck habe sich die Gesellschaft nur verpflichtet, die Aufnahme einer neuen Anleihe, das heißt die Ausgabe neuer auf Inhaber lautenden Schuldverschreibungen zu unterlassen. Dieser Verpflichtung sei aber durch die Bestellung der beiden Kautionshypotheken nicht zuwidergehandelt. Bei der Aufnahme von Obligationen durch industrielle Gesellschaften ist es stehende Regel geworden, die hypothekarische Eintragung derselben zu unterlassen und im Text der Obligationen zu bemerken, daß keiner späteren Anleihe bessere Rechte eingeräumt werden dürfen. Nachdem das Reichsgericht nun entschieden hat, daß diese Obligationen keine Anleihen sind, steht es allen Gesellschaften, welche Obligationen ausgeben haben, frei, daß vorhandene Grundbesitz beliebig mit Hypotheken zu belasten, welche den Obligationen vorzuziehen. Das ist wieder ein überraschender Rechtsgrundsatz und eine ernste Mahnung, keine Obligationen ohne hypothekarische Sicherstellung zu erwerben.

Handelsberichte.

Börsenwachen-Bericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

B. Frankfurt a. M., 23. Febr.

Auch im Laufe dieser Woche war trotz der guten industriellen Konjunktur und der ausgezeichneten Witterung wenig Geschäft zu feststellen. Das erste halbe Jahrhundert in der Geschichte des Norddeutschen Lloyd ist nicht achtlos vorübergegangen. Die deutsche Handelsflotte hat heute fast ein Jahrzehnt erreicht. Am 20. Februar 1897 trat die Gesellschaft ins Leben. Zweifel und Meinungen waren groß. Auch die Handelsflotte brachte schwere Bedenken und demnach zeigte sich, daß der Verkehr durch gewaltigen Umschwung, verursacht durch Aufwinden, seine Aufgabe zu erfüllen suchte. Im Jahr 1894 konnten 10 Proz. der Aktien bereits 20 Proz. verteilt werden. Auch der diebstahlige Jahresabschluss der Norddeutschen Lloyd verteilt eine Dividende von 5 $\frac{1}{2}$ Proz. Der Aufsichtsrat entspricht sowohl in seinem Endresultat der Zeit, als in seinen Einzelheiten völlig den gegängigen Erwartungen. Allerdings kam der Geschäftsbericht nicht zur vollen Geltung und es zeigte sich eher schwächere Haltung für diese Aktie. Der Reichsanwalt des Reichsgerichtes brachte eine Entscheidung, welche in erster Linie der Aufnahme der Giro-Anlagen zu denken ist, die aber nicht so viel, wie in den Vorjahren ausmachte. Wesentlich sprach diesmal die Abnahme von Reichsschuldenscheinen bei der Gestaltung des Ausmaßes der Post mit. Die vorerwähnte Reduktion kommt in den Aktien zum Ausdruck. Immerhin tritt schon so viel hervor, daß die Bank auf der anderen Seite neue Schulden von der Reichsregierung zu übernehmen müssen. Die Erfüllung des Reichsschatzes brachte die Werte wenig, ebenso die Abnahme, welche vom Kaiser verliehen wurde, um mehr, da jede Anleihe für eine Staatsanleihe hätte. Dagegen in der Thronrede die allgemeine politische Lage sowohl, als auch die Beziehungen zu den fremden Mächten als korrekt und gut bezeichnet werden können, blieb die Börse dennoch einträglich. Die vertrauensvollere Stimmung, welche sich vorübergehend bemerkbar machte, war in dem Verlauf der Thronrede zu finden, der die politische Lage als weiterhin friedlich bezeichnete. Wenn sich von einer Wiedererrichtung der Reichsfinanzreform nichts verläutete, so wird von untröstlicher Seite mitgeteilt, daß nach dem gegenwärtig in Regierungskreisen bestehenden Dispositionen die Novelle in eher noch erweiterter Form dem Reichstag vorgelegt wird. Hervorgehoben darf andererseits der Satz werden, indem der Kaiser seinen Willen, alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse der Reichsregierung zu achten, betonte. Entschuldig ist ferner noch, daß die Thronrede die Auslandsangelegenheiten in den afrikanischen Kolonien so gut wie vollständig beiseite rückt. Es wird von dem Gange, den die Verhandlungen nehmen, abhängen, ob und wieviel Fortschritt im Sinne auszuweisen werden. Künftig ist immerhin, daß von den handelspolitischen Verhältnissen in der Thronrede nicht erwähnt wird. Der Jahresabschluss der Berliner Handelsgesellschaft ergibt eine Dividende von 6 Proz. Es sollen ferner an dem Belegungen 1 Million dem arbeitslosen Arbeiterfonds zuzuführen werden, jedoch dieser sich auf 10 Millionen stellen wird. Seit Beginn des Jahres 1904 haben diese Gesellschaft mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark. Im Laufe des Geschäftsjahres 1906 beschäftigte sich die Bank an vielen Geschäften in bedeutendem Umfange. Darunter an der großen holländischen Aktienkonversion, der Emission der Hohenzollern-Pfandbriefe, die seit 1898 an der Gründung der Berg- und Metallbank in Frankfurt a. M. Auch das Jahr 1906, das 50. Geburtstag der Berliner Handelsgesellschaft war für die Bank eine Periode reicher Arbeit, doch auch fröhlichen Gedulden. Wenn die Verwaltung von einer Erhöhung der Dividende zwar abgesehen hat, so lag ihr mehr daran, Sorge zu tragen für eine immer stärker innere Festigkeit dieses Instituts. Im Hinblick auf letzteren Umstand können unsere Aktionäre und Besitzer dieser Aktien auf den Zukunft mit Zuversicht entgegensehen. Ueber dieser Bank lagen eine größere Anzahl verschiedener Jahresabschlüsse vor, welche bereits Kenntnis geben, daß das abschließende Geschäftsjahr 1906 auf allen Gebieten das erfüllt, was bereits schon öfters erwähnt wurde. Die Gründe für die wieder verstärkte Rückbildung der Werte, welche sich ganz besonders im Laufe dieser Woche feststellen lassen, liegen hauptsächlich in den Geldverhältnissen, teilweise auch in der Unterbrechung des telegraphischen und telegraphischen Verkehrs mit einer Anzahl von auswärtigen Plätzen bemerkt auf das Geschäft ein. Den rassistischen Meinungen über japanisch-amerikanische Interessensgegenstände legen man keine große Bedeutung bei, zumal weder die Panamerikanische Konferenz noch die verkehrten Nachrichten reagiert haben.

Die Gänge, welche in vergangener Woche sich in den Aktien der Concordia-Bergbau-Gesellschaft zeigten, gab zu größeren Zusammenkünften Anlaß. Die Zusammenkünfte sind verstanden, dagegen ergeben sich die Berichte, daß eine Dividende von 20 Proz. vielleicht noch etwas höher (auf 25 Proz.) ausgesetzt werden. Die Erwerbungen von Bergwerksaktien sowie alle die Zulassen, welche im Laufe der Woche bekannt geworden wurden, geben vorübergehend Veranlassung zur Steigerung des Aktienmarktes.

Eine größere Zusammenkunft wurde sich in amerikanischen Plätzen bemerkbar. Baltimore-Ober waren fester gedrückt auf die Abnahme der Aktien im Monat Januar. Pennsylvania konnten sich verhältnismäßig gut behaupten. Die zwei unbedeutendsten Zusammenkünfte, welche in vergangener Woche an der Londoner Börse bekannt wurden, machten wenig Eindruck. Einmal ferner wurde jedoch das Falliment eines Glasgower Metall-Exportanten. Die bemerkenswerten Kursrückgänge waren in den Kupferminen und Goldminen zu finden. Wenn auch vorübergehend der südamerikanische Mineralmarkt schonende Haltung zeigte, so war dies den bevorstehenden Fällen in Transvaal zuzuschreiben. Diese ergaben, daß die Befriedigung in der Eisenstrasse letztendlich gesichert wird, umso mehr die einseitigen Resultate für die Börse als günstig bezeichnet werden können.

Die Vermögenssituation gab bekannt, daß mit der im Laufe dieser Woche erfolgten Bezahlung von 10 Millionen Dollars vorerwähnter dreimonatige Noten alle finanziellen Bedürfnisse der Gesellschaft für das laufende Jahr einschließlich der Rückzahlung von 50 Millionen Külliger Noten gedeckt sind. Damit tritt ähnlich wie bei den anderen amerikanischen Börsen angedeutet der Geldmarktverhältnisse eine Ein-

Währung des ursprünglichen Kreditbetrages etc.

Währung des ursprünglichen Kreditbetrages etc. Von der Gesamtsumme sollen ca. 10 bis 15 Millionen in Europa platziert werden. Die bereits erwähnten Geldverhältnisse wirken ungünstig auf den Markt ein, welcher im Verhältnis der anderen Märkte schwächer lag. Ganz besonders wurden wiederum unsere heimischen Papiere in Mitleidenhaft gezogen. Der Geldmarkt sieht allerdings nicht besonders günstig aus, umso mehr die Erklärung des Reichsbankpräsidenten, daß an eine Ermäßigung des Diskontsatzes nicht zu denken sei, bereits Anlaß zur Erhöhung des Privatdiskontsatzes gab. Die Börsen- und Bankwelt sehen mit dem Schluß des Finanzjahres die Aussprüche, welche die Reichsregierung an die Reichsbank stellt, als belegend an. Es ist auch im Laufe dieser Woche dabei geblieben, daß die Börsentendenz aus der guten industriellen Konjunktur keinen Nutzen zu ziehen vermag. Nur auf wenigen Spezialwerten konnte die Unternehmungskraft zeitweilig Kräfte bringen. In Russenwerte trat wiederum größere Abwärtsbewegung ein, welche teilweise auf das Ergebnis der Zimmervahlen zurückzuführen ist. Man befürchtet eine sehr schnelle Depressions- und erneute Kämpfe, so man spricht bereits von Auflösung der Zuma. Die Gerüchte von einem Anschlag auf Kaiser Nikolaus entscheiden jeder Begründung und scheinen mehr ein Börsenmännchen zu wecken zu sein. Das Angebot in russischen Werten war ziemlich hart und mit Kursverlusten verbunden. Japaner hatten vorübergehend schwächere Notierungen aufzuweisen. Letztere russische und ungarische Staatspapiere lagen gut besetzt. Färsen und Ghinesen vorübergehend bevorzugter. Serben leicht abwärts. In Transportwerten wurden Bolivien-Eis und Peruviansche billiger abgesetzt. Nordamerikaner blieben nach vorübergehender fester Tendenz am Schluß der Börsenwoche schwach. Auch Hamburg-Amerika Paketfahrt nachgab.

Der Bankmarkt ließ trotz der günstigen Geschäftsberichte, welche auch im Laufe dieser Woche von Seiten der Groß- und Mittelbanken bekannt gegeben wurde, keine Beteiligung zu. Darmstädter Bank auf Gerüchte eines unangenehmen Geschäftszwangs schwach. Industrie-Aktien schwach, besonders Runkelsteine. Auch Maschinenfabrik-Aktien schwach. Metallische Werte ruhig. Montanwerte, wie bereits erwähnt, schwach. Laurahütte, Deutsch-Luxemburger, Bochumer, Concordia nach lebhaftem Geschäft zwischen 20 und 30 Proz. schwach, am Schluß der Börsenwoche jedoch schwach. Realisationswerte in letzterem Maße zu härteren Kursverhältnissen. Prioritäten und Pfandbriefe bill. Letztere gut besetzt. Das freundliche Aussehen, welches die Börse teilweise auf dem Industriemarkte zeigte, ging durch die Andauer unruhmiger Haltung, welche sich ganz besonders in dieser Woche bemerkbar machte, verloren. Die geringe Beteiligung des Publikums an dem Geschäft der Spekulation keine größere Unternehmungskraft zu. Die Geldknappheit, welche sich in letzteren Tagen besonders fühlbar machte, läßt die Spekulation der Wertpapiere nicht zur Geltung kommen. Die fester Haltung der französischen Rente an der Pariser Börse machte guten Eindruck. Die vorübergehende gedrückte Stimmung, welche am vorigen Markt herrschte, war teilweise auf eine Mißverständnisse zurückzuführen. Die Börsenwoche schloß bei diesem Geschäft auf allen Gebieten, doch bei ziemlich fester Haltung. Der Privatdiskont notierte 4 1/2 Prozent.

Hamburger Rindermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Wir verzeichnen heute nach Ablauf der Berichtswöchigen eine weitere Preisbesserung von 10—15 Pf. für alle Termine. Der laufende Monat hat zwar bis jetzt kein nennenswertes Aufgeld gegen März erhalten können, doch besteht zweifellos noch ein nicht unbedeutendes Februar-Decouvert, welches durch Zuwaren bis zum letzten Moment nichts gewinnen dürfte. Das Geschäft war an einigen Tagen ziemlich lebhaft. In der Hauptsache kam das Angebot wieder merkwürdigerweise von England, während so gut wie gar keine Offerten seitens unserer Fabriken an den Markt kamen. Unsere Raffinerien blieben zu vollen Preisen als Käufer im Markt, da der Abzug an dem inländischen Konsum fortgesetzt ein sehr guter ist. Wie wir bereits in einem früheren Bericht erwähnten, sind Verhandlungen zur Schaffung eines Raffinerie-Kartells zwecks Regulierung der Inlandspreise im Gange, die, soweit bis jetzt bekannt ist, ein günstiges Resultat erwarten lassen. Der Export im ersten Monatsdrittel war ganz unverändert hoch und beträgt trotz der großen Verschiffungsschwierigkeiten 23 000 Tons gegen 22 000 Tons im ganzen Monat Februar des vorigen Jahres. In England sieht wieder einmal eine Ermäßigung des Einfuhrzoll für Zucker, der bekanntlich als Kriegsteuer anlässlich des Burenkrieges eingeführt wurde, in Aussicht, und gut orientierte Leute wollen wissen, daß dieses Mal tatsächlich der Zoll um die Hälfte reduziert wird. In Deutschland erwartet man eine baldige Ermäßigung der inländischen Konsumsteuer, nach der letzten Rede des preussischen Landwirtschaftsministers. Ueber den kommenden Rübenanbau sprechen sich die beiden Staatsminister nicht vorläufig nur dahin aus, daß sie zuverlässige Daten noch nicht hätten erlangen können, doch indeßen nach den bis jetzt vorliegenden Angaben ungefähr mit der gleichen Anbaufläche wie im Vorjahre zu rechnen sein dürfte, höchstens könne eine mäßige Vergrößerung erfolgen. Wir selbst sind der Ansicht, daß eine Vergrößerung der Rüben-Anbaufläche unter den obwaltenden Umständen allerdings nur sehr mäßig sein wird, denn besonders verlockend sind ja weder für den Fabrikanten die erzielbaren Preise für neue Ernte noch für den Landwirt die ihm gebotenen Rübenpreise, es sei denn, daß dieser sich durch die Erinnerung an die beiden außergewöhnlich günstigen letzten Ernten verleiten ließe, sein Rüben-Areal auszuweiden. Dieser Fall wird wohl bereinzelt bleiben, namentlich unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Arbeiterfrage in fast allen europäischen Ländern immer akuter wird, und bei den normalen Preisen für Getreide usw. eine Notwendigkeit, mehr Rüben zu bauen, für den Landwirt nicht vorliegt.

	Febr.	März	Mai	Juni	Oktr./Dezbr.
20. Februar:	17.95	17.95	18.25	18.55	18.15
13. Februar:	17.80	17.85	18.10	18.45	18.05

Hamburger Rindermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Nachdem der Markt bis Wochenmitte in recht fester Haltung verblieben hatte und Preise ca. 1 Pf. anziehen konnten, ist die Tendenz seit Montag matt und die anfängliche Avance wieder vollständig verloren gegangen. Die Gründe zu der Steiligkeit waren weiteres Ausbleiben von sonnenablen Kosttraktanten und gute Konsumfrage. Die Gründe für den Rückgang waren ungünstige Beurteilung der Valorisation, eine gewisse Nachgiebigkeit in den Kosttraktanten und Abflauen der Konsumfrage. Das Meist-Kostbild verstimmt besonders. Im großen Ganzen war der Verkehr bis gestern ziemlich langweilig erst seit gestern sind größere Umsätze zu verzeichnen infolge der beginnenden Märzliquidation. Mit der Annahme, daß der Monat März den Baissiers noch manche Stoffschmerzen machen würde, hat man sich getäuscht, denn gerade der März ist heute der am schwierigsten zu platzierende Termin. Die Santos-zufuhren bleiben, namentlich unter Berücksichtigung der von der Sao Paulo-Regierung bestimmten Manipulationen, beängstigend groß. Selbstverständlich wird die Hauspartei immer wieder neue Vorstöße machen, um ihre Position zu verteidigen, bei der solofalen sichtbaren Weltversorgung aber wohl dieselben negativen Erfolge haben, wie bisher. Ueber die nächste Profillernte sind neue Daten nicht genannt worden, es scheint also alles nach Wunsch zu gehen. Dagegen verkauft, daß die ostindischen Ernten, sowohl englische wie holländische, vorläufig als Miberrnten zu betrachten sind; Zentral-Amerika scheint eine gute Mittelernte und Venezuela eine große Ernte gehabt zu haben.

	Feb.	März	Mai	Juni	Septbr.	Dezbr.
20. Februar:	30.75	31.—	31.25	31.75	32.25	32.75
13. Februar:	31.25	31.75	32.—	32.25	32.75	33.—

Marktbericht.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuß, 22. Febr. Das dieswöchentliche Geschäft war zwar ruhiger, indeßen blieben die erhöhten Preise für Weizen, Roggen, Hafer Gerste und Reis bestehen. Weizenmehl ist bei befriedigendem Absatz gut behauptet. Weizenkleie knapp und fest. Tagespreise: Weizen bis M. 186, Roggen bis M. 168, Hafer bis M. 174 die 1000 Kilo; Weizenmehl No. 000 ohne Sad bis M. 24,25 die 100 Kilo; Weizenkleie mit Sad bis M. 5,55 die 50 Kilo.

Die ungünstigen Berichte aus Indien hatten sowohl für Raps, wie für Leinöl weitere Preissteigerungen zur Folge, ohne daß das Geschäft an Lebhaftigkeit wesentlich gewonnen hätte. Der Abzug in Leinöl ist trotz erhöhter Preise sehr flott. Erdnüsse setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Das Angebot bleibt knapp. Dasselbe gilt für Erdnußöl. Rüböl ist bei erheblich verminderten Beständen gut gefragt. Oelkuchen still. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Sad bis M. 67 ab Neuß, Leinöl ohne Sad bis M. 46,50 die 100 Kilo. Frucht-Parität Geldern.

Schmalz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Antwerpen, 21. Febr. Bei größeren Schweißzuzuführen Preise nachgebend: disponibel Francs 120, April-Lieferung Fr. 119,50, Mai-Lieferung Fr. 119, Juli-Lieferung Fr. 119, September-Lieferung Fr. 119.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Gemmet & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Der Markt war während der letzten paar Tage recht ruhig und mit einer Tendenz nach abwärts. Die Situation weist keine neuen Faktoren auf. Die Spekulation verhält sich unaktiv und Märkte sind infolge der andauernd alle Erwartungen übertreffenden, großen Zufuhren deprimiert. Importeure laufen nur wenig, da sie fürchten nicht die Qualitäten zu bekommen, welche sie brauchen. Andererseits vermehrt sich der Vorrat an unbrauchbarer Spinnerware. Aus New York meldet man uns, daß das Blankointeresse unbedeutend ist. In Manchester befindet man einen Streik unter den Webereiarbeitern für Mai.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 5./18. Februar.

Wir stehen leider vor der Tatsache, daß unser Hafen durch Eis geschlossen ist und so weit wir wissen, gelang es in der vorigen Woche nur einem einzigen Dampfer der „City of Dundee“ mit Hilfe der Eisbrecher in den Hafen zu gelangen. Dagegen sind zwar verschiedene Dampfer abgegangen, es ist aber sehr zweifelhaft, ob es ihnen gelungen ist, eisreiches Wasser zu erreichen, denn wie man sagt und annimmt, dehnt sich das Eis auf über 60 Werst von Odessa aus. — Wir haben 8 Dampfer im Hafen von Odessa, wovon 3 für Hull und je einer für London, Rotterdam, Antwerpen, Marseille und nordische Häfen bestimmt sind und laden. — Um die Passagierdampfer, welche im Eise eingefroren waren, frei zu machen, wurden auch die Nikolajeff Eisbrecher nach Odessa gerufen und leisteten sehr gute Dienste. Einer von ihnen ist jetzt nach Nikolajeff zurückgekehrt. Bis dahin haben wir nichts noch immer 10 Gr. Frost, am Tage, mittags besonders, etwas Tauwetter.

Getreide: Die Märkte bleiben für alle Artikel stetig, aber es finden nur sehr beschränkte Umsätze statt.

Weizen hat sich hier gegen die Vormoche nicht verändert. Die Käufer zeigen keine Meinung mehr Geld bezahlen zu wollen und die Verkäufer halten auf 3—4 Kop. höhere Preise. — Unsere örtlichen Mühlen bleiben Käufer für Weizen und zahlen höhere Preise als wie im Export zu erreichen sind. Obgleich es so scheint als ob die Regierung ihren Bedarf jetzt gedeckt hat, halten dennoch die Verkäufer an den Wägen im Inneren auf höhere Preise für den noch bestehenden Vorrat, in der Hoffnung, daß weitere Anläufe von der Regierung gemacht werden. — Daher bleiben die Zufuhren immer noch aus und die Platz-Verkäufer halten ihre Vorräte fest.

Rais hat im Preise nachgegeben und ist an die 2 Kop. billiger zu haben. Es schwimmt ziemlich viel unverkauft Ware. Die Verkäufer verlangen auch weniger und ziehen es vor jetzt nicht zu kaufen, weil Dampferknapp ist und sie fürchten, daß der Rais, welcher meistens per Bahn antommt, ins Lager gehen muß, was einen großen Verlust bedeuten würde. Wir notieren Partien nach London 22/3 = 66 Kop. bords und 22/4 nach Hull und Liverpool = 66 1/2 Kop. bords.

Gerste. Die Märkte des Kontinents, welche die Hauptkäufer dieses Artikels waren, haben ihre Angebote für Gerste und Roggen ermäßigt, weil sie meinen, daß die Regierungsankäufe aufgehört haben. Wir notieren unverändert für Gerste M. 107 netto Kasse Februar-März-Versicherung = 71 Kop. bords. Für Ladungen Februar-März-April-Versicherung verlangen Verkäufer 22/- = 78 Kop. Man sagt, daß in neuer Ernte Stoff per August-September 19 sh 1 1/2 p. = 68 1/2 Kop. bords gehandelt worden ist. Zu diesen Preisen sollen Verkäufer da sein.

Nikolajeff, 2. Februar.

Die Marktlage ist hier momentan ziemlich gedrückt, obwohl man hier noch bedeutend höhere Preise verlangt, als man draussen anbietet. Weizen ist in letzter Woche von Abl. 1.05 bis 1.02 frei an Bord 9.30. Roggen von 93 Kop. bis 87 Kop. frei an Bord 9.10. Gerste von 83 Kop. bis 79 1/2 Kop. frei an Bord Durchschnittsqualität 8 Proz. heruntergegangen. Die Vorräte sind viel kleiner geworden und rechnet man heute circa 300 000 Tschetw. Weizen, 50 000 Roggen, 20 000 Gerste auf Lager zu haben.

Zufuhren per Bahn gleich Null und Zufuhren per Fuhren 3/6000 Tschetw. täglich. Die Ladeverhältnisse sind sehr schwer. Keiner von den Reedern will Dampfer herschicken und wird täglich offizieller Schiffsfahrtschluß erwartet. — Im Hafen liegen jetzt 5 Dampfer, davon einer für Erz und 4 für Hamburg, die jetzt schon beladen sind und auf den Eisbrecher warten. Außerdem sollen 7—8 Dampfer vor Otschakoff im Eise liegen, die für Nikolajeff bestimmt sind.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.
Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche war die Tendenz im Getreidegeschäft eine feste. Die Effekten waren ziemlich unverändert. Wir notieren: Kaplata-Bahia-Blanca: M. 20,50—20,75, amerik. Weizen: M. 19,75—20,75, russ. Roggen: M. 18 bis 18,25, russ. Hafer: M. 18,25—19,50, Donaumais u. Kaplata-mais: je M. 14,75 (mit Sad), sonst alles per 100 Kilo netto, ohne Sad, vergolft ab hier.

Vom Hopfenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Auch für diese Woche ist nichts Nennenswertes zu berichten, der Markt verbarnte in selbiger träger Weise wie in der Vormoche. Die Umsätze waren bescheiden, und das wenige was abging, war für die beiden Kontrahenten, den Kundenschaftshandel und den Export zu unveränderten Preisen d. h. die Preise, die in der Vormoche um einige Mark wichen, gingen nicht mehr weiter zurück. Im Uebrigen kann man aber noch berichten, daß die Vorräte sich immer mehr lichten, da die Zufuhren sich sehr reduzierten.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Am oberrheinischen Holzmarkt machte sich eine Bewegung in der Weise geltend, daß die Nachfrage noch weiter hervorgetreten ist. Doch konnte man aus der ganzen Haltung nehmen, daß mit der Nachfrage mehr eine Orientierung bezweckt wurde, als eigentlich gekauft wurde. Aber nichtsdagegen ist man darüber einig, daß seitens der Langholzhändler hohe Verkaufspreise in Aussicht genommen sind, die einigermaßen den teuren Rohholzeinkauf im Walde rechtfertigen sollen. Es ist deshalb unmöglich heute Rehholz unter M. 30 per Festmeter kaufen zu können, wenn auch am Oberrhein genügend Vorräte zur Zeit zur Verfügung stehen. Die Nachfrage nach Brettern hat sich in den letzten Tagen vermehrt, doch hat sich bis jetzt das Angebot noch nicht vergrößert, weshalb die Preise eine stabilere Tendenz davontragen. Es konnte deshalb das Vorkalen der Händler einen billigeren Satz durchzuführen nicht durchgeführt werden. Frei Eisenbahnwage Mannheim werden heute die 100 Stück 16" 12" 1" Knabstuhlbretter zu M. 140 angeboten. In geschnittenen Tonnen- und Piktensenthölzer hat sich ebenfalls größerer Bedarf eingestellt und liegen auch für diese Sorten die Preise stabiler. Am Hobelholzmarkt ist die Tendenz ebenfalls eine aufstrebende gewesen. Ansehnliche Partien sind neuerdings zum Aufschlag gelangt, hauptsächlich in nordischen Weichhölzern. In dem amerikanischen Birch-Pine ist die Lage noch eine bessere, was zum Angebot kam, waren nur kleinere Mengen. In Red-Pine fanden größere Mengen zur Verfügung.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Markt hat eine Aenderung nicht zu verzeichnen. Vorkal und Chevreau werden schon abgesetzt und die erhöhten Preise zumeist voll bemittelt. Ledleder hat guten Absatz zu verzeichnen; das gleiche gilt von Chevreau-Imitation. Die Preise sind fest.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 18. bis 22. Februar.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war gut besucht. Der Auftrieb an Großvieh betrug 903 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Kälber 76—84 M., Bullen 72—78 M., Rinder 66—80 M., Kühe 50—70 M.

Auf dem Kälbermarkt standen am 18. Februar 159 Stück, am 21. Februar 346 Stück zum Verkauf. Geschäftverkehr war lebhaft. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten 80—95 M.

Der Schweinemarkt war mit 2707 Stück besucht. Handel mittelmäßig. Preise M. 61—62 pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Der Pferdemarkt war mit 114 Stück Arbeitspferden und 90 Stück Schlachtpferden besucht. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft. Preise für Arbeitspferde M. 300—1200, für Schlachtpferde M. 50—200.

Der Ferkelmarkt war mit 433 Stück besucht. Handel lebhaft. Pro Stück wurden M. 10—19 bezahlt.

Volkswirtschaft.

Dr. Concordia Bergbau-Gesellschaft. Die Kurschwankungen in diesem Effekt sind von Tag zu Tag immer noch recht beträchtliche, obwohl anscheinend, seit der Erklärung der Direktion von letzten Montag, daß sie nicht in der Lage sei, über ein bestimmtes Projekt Auskunft zu geben, da ihr ein solches nicht vorliege, die Börse den verschiedensten Fusionsgerüchten skeptischer gegenübersteht, und dem wilden Hauffetaumel, der den Kurs von 352 Proj. (12. 2.) auf 407 Prozent (18. 2. a. c.) innerhalb weniger Tage trieb, eine starke Ernüchterung erfolgt ist. Für Montag hatte die Spekulation bestimmt auf das Bekanntwerden eines Fusionsplanes geredet; statt dessen erfolgte obige Erklärung der Direktion, welche den Kurs um 85 Proz. auf 392 Proj. warf. Trotz der Erklärungen der Direktion hielt aber die „N.-B. Zig.“ in Essen, die sonst gut unterrichtet ist, ihre Behauptungen, daß tatsächlich auf der Basis eines Preises von 45 Proz. für Concordia-Aktien mit einem Wert verhandelt wurde, in vollem Umfang aufrecht. Infolgedessen wurde auch das Interesse für das Papier von neuem geweckt, und der Kurs konnte sich auf 400 1/2 Proz. an der Dienstag-Börse heben. Die Mittwoch-Börse war für Concordia-Aktien sehr tüchtig gestimmt, sie hatte schon wieder ein anderes Effekt an ihrem Favorit-Papier erklärt, die Lauro- und Donnerdard-Git-Aktien, denen nunmehr Fusionsabsichten angedichtet wurden. Der Concordia-Kurs mußte sich eine Reduktion um 11 Proz. auf 389 1/2 Proz. gefallen lassen. Obwohl sachliche Momente von Belang an der Donnerstag-Börse nicht bekannt wurden, auch von der Fusion der oberflächlichen Werte kein Mensch mehr etwas verlauten ließ, und die Börse insofern und mangels sonstiger Anregungen sehr ruhig verlief, konnten sich Concordia wieder um 5 Proz. auf 394 1/2 Proz. heben. Wie alledem nun auch immer sei, ob von der Direktion über eine Fusion verhandelt wurde, oder ob lediglich einzelne Großaktionäre (an der Concordia ist hauptsächlich die Familie Daniel interessiert) über den Kopf der Direktion hinweg Verhandlungen eingeleitet haben, soviel ist sicher, daß die übernehmende Gesellschaft sehr teuer kauft, und daß, wenigstens für absehbare Zeit, der Concordia-Aktionär das beste Geschäft macht, wie es sich auch bei der Fusion Böhmiz-Kordfjern gezeigt hat.



Das Geheimnis, jung und schön zu sein

sagt die geistvolle Künstlerin Anne Dirken, ist gelöst durch die einstige Anwendung der amerik. Wunderseife „OJA“...

Ein Wunder der Natur!

Die kaliforn. Haarwuchsknolle „IPE“ ist ein sensationelles Haarwachsmittel, wie ein echtes in Europa noch nie da war...

RIOBET peruvianische Seifenwurzel, glatt, garantiert Kautschuk, macht die Haut samtweich...

Amerik. Nagelglanz „OJA“ gibt den Fingernägeln sofort prachtvolles emailartiges Glanz...

INCARNAT gibt blasse Wangen zarten, rosigen Hauch. Absolut unkenntlich. Keine Schminke!

Kalifornische Creme „OJA“ hergestellt aus Californien (Schönheit des Frühlings)...

Kalifornischer Puder „OJA“ wird nach Creme oder nach Waschung mit „OJA“-Seife benutzt...

Parfumerie „OJA“, G. m. b. H. München I. Maximiliansplatz 13. In Mannheim zu haben bei: Ludwig & Schütthelm...

Plissébrennerei Luise Evelt Ww., E 2, 14. Nähe der Planken.

Markgräfler Weinversteigerung. Willh. Blankenhorn senior Weingutsbesitzer in Mülheim l. Bad. lässt Mittwoch, den 12. März 1907...

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Dr. H. Eichen. Morgens 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt...

Evang. Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, den 24. Februar bis 2. März 1907.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeiner Gebetsabend. 8 Uhr: Sonntagsschule...

Schweiggerstadt, Trautnerstraße 19.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeiner Gebetsabend. 8 Uhr: Sonntagsschule...

Redarstraße, Gärtnerstraße 17.

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Allgemeiner Gebetsabend. 8 Uhr: Sonntagsschule...

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V. U 3, 23.

Wochenprogramm vom 24. Februar bis 2. März 1907. Sonntag, 24. Februar. Heilige Abendmahl: Petrus und Paulus...

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. (Glockenkirche.)

Sonntag, 24. Februar 1907 (Reminiscenz), nachmittags 3 Uhr: Predigt, Herr Vikar Böhler.

Eben-Gzer-Kapelle, Ungarischerstr. 26 (Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag vormittags 10 Uhr u. nachm. 4 Uhr: Predigt, nachmittags 7 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Blau-Kreuz-Verein (E. V.), M 3a, Eingang 7.

Donnerstag, 28. Februar 1907, abends 8 Uhr: Vereinsversammlung für den Jahresabschluss...

Apostolische Gemeinde hier, Schweiggerstr. 124, GthS.

Gottesdienst: Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstag abends 9 1/2 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Freiübungs- u. (Gymnastik-Talant)...

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. Sonntag, 24. Februar. (2. Fastensonntag) 6 Uhr Frühmesse...

Unter kath. Pfarrei. Sonntag, 24. Febr. 6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Frauen...

Kathol. Bürgerhospit. Sonntag, den 24. Februar.

9 Uhr Singmesse mit Predigt. (Kloster) 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen...

St. Geist-Kirche. Sonntag, 24. Februar. 6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. General-Kommunion des St. Geist-Kirchvereins...

St. Josef-Kirche. Sonntag, 24. Febr.

7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt...

(Alt) Katholische Gemeinde. (Schloßkirche.)

Sonntag, den 24. Februar 1907. Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt...

Bekanntmachung. Nr. 3798.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern d. J. in die Bürgerschule eintreten sollen...

Bekanntmachung. Nr. 4780.

Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokalen sind die bisher von ihr benutzten Räume im Gebäude der Seiler-Weber-Strasse...

Das Volksschulrektorat. Dr. Siefinget. 50000/148

Bekanntmachung. Nr. 4780.

Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokalen sind die bisher von ihr benutzten Räume im Gebäude der Seiler-Weber-Strasse...

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Henriette Stern geb. Hirsch...

Henriette Stern geb. Hirsch

geb. Hirsch. Gestern abend entschlief sanft unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Henriette Stern...

Emma Strauss, geb. Stern, Eduard Stern.

Die Beerdigung findet am Montag, 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Möbl. Zimmer

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46128

Modes

Nicht im Versteck, heute im derben sehr bew. würde gerne ein solches übergeben. Kommt es, wie werden. Christ. mit T. Nr. 2209 an die Gr. d. St. 26.

Vermischtes. Heirat.

Ein. aus dem Hause, mitte der 20er Jahre, fast ganz blond, blond, natürlich feinstichig im Gesicht mit wenigen kleinen Narben...

Ludwig Vock Architekt

Dammstrasse 32. Bureau für Architektur und Bauleitung.

Verkauf

Bauplatz in Heidelberg, prächtige Lage, 2 1/2 Hektar, für eine Pflanzschule...

Villa in Heidelberg

1. Reibeboden, reizende Lage, moderne küstl. Ausstattung, mit 10 Zimmern...

Stellen finden

der für Abrechnungsbücher oder für typographische Arbeiten in der Buchdruckerei...

Fräulein

das eine gute Schulbildung und schöne Kenntnisse in der Buchführung...

Stellen suchen.

Bautechniker. Kott. Arbeiter, Lohnd. Bureauarbeiten zu tun auf der Baustelle...

Bekanntmachung

Die Beerdigung findet am Montag, 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Möbl. Zimmer

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46128

Modes

Nicht im Versteck, heute im derben sehr bew. würde gerne ein solches übergeben. Kommt es, wie werden. Christ. mit T. Nr. 2209 an die Gr. d. St. 26.

Möbl. Zimmer

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46128

Modes

Nicht im Versteck, heute im derben sehr bew. würde gerne ein solches übergeben. Kommt es, wie werden. Christ. mit T. Nr. 2209 an die Gr. d. St. 26.

Möbl. Zimmer

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46128

Modes

Nicht im Versteck, heute im derben sehr bew. würde gerne ein solches übergeben. Kommt es, wie werden. Christ. mit T. Nr. 2209 an die Gr. d. St. 26.

Möbl. Zimmer

C 1, 16 3 Treppen, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 46128